

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig;
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Anschließ der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Betiteltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbetriebsgeschäften.
„Zuvaldbank“ in Berlin, Hagenstein u. Bogler in Berlin und Königberg,
Dr. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbetriebsgeschäften des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 66.

Dienstag den 20. März 1900.

XVIII. Jahrg.

Bezugs-Einladung.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Thorner Presse“ und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen.

Sonnabend, am 31. d. Mts., endet dieses Vierteljahr, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Lesern zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Ablauf der alten Bezugszeit die Zeitung bestellt haben.

Der Bezugspreis für ein Vierteljahr beträgt 1,50 Mk., ohne Postbestellgeld oder Abtrag.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“
Katharinenstraße 1.

Politische Tageschau.

Die Obstruktion im deutschen Reichstage wird neuerdings von den Parteiblättern der Obstruktionisten damit zu rechtfertigen gesucht, daß die Minderheit durch einen Schlußantrag vergeblich versucht worden sei. Diese Angabe entspricht von vornherein insofern nicht dem richtigen Thatbestande, als die Gegner des Gesetzes ausgiebig zu Worte gekommen waren und kaum noch neues zur Klärung der Sachlage beitragen konnten. Im übrigen giebt sich aber in diesem Begründungsversuch zu erkennen, daß auch die Opposition das Unzulässige ihres Auftretens erkennt. Sollte dieses Verfahren Mode werden, so könnte jedes beliebige Gesetz durch eine unzufriedene Minderheit hintertrieben und die gesetzgeberische Arbeit stillgestellt werden. Wätere aller Parteirichtungen in der Reichshauptstadt und im Reich, mit Ausnahme natürlich der Obstruktionisten, mißbilligen das Benehmen des Reichstages. Von der Berliner Presse haben sich alle mittelparteilichen Organe, die dem Gesetze feindlich gesinnte „National-Zeitung“ nicht ausgenommen, ungünstig über die Opposition geäußert. Die

„Deutsche Tageszeitung“ steht in dem Abg. Singer den geistigen Urheber des Obstruktionsplanes.

Der Ruf nach deutschen Kabeln wird seit Jahren insbesondere von beteiligten Handelsinteressenten erhoben. Deutschland ist bisher an den Seekabeln nur mit der Linie Emden-Bigo, welche vor einigen Jahren eröffnet wurde, beteiligt. Das deutsche Kapital hat sich durch diese Zurückhaltung eine günstige und sichere Anlagegelegenheit entgehen lassen, während in England viele Millionen in Kabelwerken angelegt werden. Die Abhängigkeit des deutschen Telegraphenverkehrs von englischen Linien läßt den Bau deutscher Kabel als eine Nothwendigkeit erscheinen. Jetzt endlich ist ein bemerkenswerther Schritt zur Förderung der Legung von deutschen Kabeln gethan worden. Die mit einem Grundkapital von 20 000 000 Mark mit dem Sitz in Köln errichtete „Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft“ wird bereits im Laufe dieses Jahres eine Kabel-Linie Emden-Azoren-Newyork eröffnen. Die Vorbereitungen zu diesem großen Unternehmen sind mit größter Unternehmungslust des Reichs-Postamtes getroffen worden.

In Oesterreich wird die deutsch-österreichische Verständigungskonferenz am Montag ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Für diesen Tag sind die von der Verständigungskonferenz für Böhmen eingesetzten Subkomitees einberufen. Dieselben sollen ihre Verhandlungen über die Sprachfrage bei den autonomen Behörden und über die Veto-Kurien fortsetzen.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist ein Antrag über den Ausbau von Wasserstraßen eingebracht worden. Die Regierung wird dringend aufgefordert, den Abschluß der Vorarbeiten für den Bau des Donau-Don-Weichsel-Kanals mit den Abzweigungen und Stichkanälen nach Brünn und Olmütz, nach dem Karwiner Kohlenbecken und mit einer weiteren Kanalverbindung der Oder und Elbe und Abzweigung nach Brody zu beschleunigen. Der Handelsminister übermittelte dem Hause einen Gesetzentwurf über die Regelung des Hausirhandels.

Am Sonnabend Vormittag fand in Prag durch den Statthalter die Installation des neuen

Bürgermeisters Dr. Erb statt. In der Ansprache drückte der Statthalter den Wunsch aus, es möge dem Bürgermeister gelingen, die bestehenden Gegensätze unter der Bevölkerung zu mildern und wirklich verböhnend zu wirken. Dr. Erb dankte für die allerhöchste Bestätigung und versprach, das Amt nicht als Parteimann, sondern zum Nutzen der Gemeinde und der Bevölkerung zu führen.

Die Wiener „Arbeiterzeitung“ meldet aus Teplitz, das Ausstandskomitee beschloß Sonnabend einstimmig, daß der Ausstand im nordwest-böhmischen Kohlenbecken als beendet anzusehen ist. Am Freitag hatten fünfshundert Streikende durch Drohungen im Austria-Johannes-Britannia-Schacht die Einstellung der Arbeit zu erzwingen versucht. Militär zerprengte die Massen.

Französische Pläne auf China fürchtet man in England angesichts der Verwicklungen in Südafrika. Diese Beforgnis erhält aus folgender Nachricht der „Times“ aus Hongkong vom 16. März: In Tongking verlangt die Presse energisch die Annullierung von Zwangung und Jinnan seitens Frankreich und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz des französischen Gesandten in Peking, Pichon, mit den Konsularbeamten in dem Grenzgebiet ein Anzeichen für eine vorwärtsstrebende Politik sei.

In Barcelona sind zwölftausend im Hafen beschäftigte Kohlenräger in den Ausstand getreten.

Eine Tochter des Sultans sollte nach Mittheilungen verschiedener Blätter ins Ausland geflohen sein. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt offiziös von zuständiger Seite: Der Sultan besitzt überhaupt keine erwachsene Tochter, welche für das genannte Abenteuer in Betracht kommen könnte.

Im Sudan hat der bekannte Feind Frankreichs, Sultan Rabah von Wadai, sein Gebiet unter türkischen Schutz gestellt; in französischen Kolonialkreisen wird dies als ein Eingriff in die französischen Interessen betrachtet, da das französisch-englische Abkommen Wadai in den Kreis französischer Einflüsse stellt.

Ueber den Bau von Eisenbahnen im nördlichen Kleinasien ist nunmehr

zwischen der Türkei und Rußland der „Frankf. Ztg.“ zufolge ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden. Der türkische Ministerrath nahm am Mittwoch die letzten Vorschläge Rußlands an, worauf der Sultan ein Trabe zur Unterzeichnung einer Konvention mit dem russischen Botschafter erließ. Da alle Schwierigkeiten behoben sind, dürfte die Unterzeichnung in ein bis zwei Tagen erfolgen. Die hauptsächlichsten Punkte des erzielten Einvernehmens sind nach sicheren Informationen folgende: Einem russischen Syndikat wird in derselben Weise, wie es gegenüber den Anatolischen Bahnen geschehen ist, ein Vorrecht zum Bau und Betriebe aller Eisenbahnen in einer näherbezeichneten Zone gegeben. Diese Zone umfaßt beinahe das gesammte Küstengebiet des Schwarzen Meeres, nämlich die Vilajets Kastamonu und Trapezunt, ferner das Vilajet Erzerum, sowie einen Theil des Vilajets Siwas, Karput und Bittis mit einer genauen Abgrenzung im Süden durch die Linie Angora-Siwas, für welche die anatolischen Bahnen bereits das Vorrecht haben und Siwas bis Wan, ferner im Norden bis fast an Heraklea heran, wo die älteren Vorrechte der Anatolischen Bahn für den Bau einer Bahn Adabazar-Heraklea ebenfalls in loyalster Weise respektiert werden. Als besonders wesentlich erscheint die Ausdehnung der russischen Sphäre bis fast nach Konstantinopel, sowie andererseits das Fallenlassen der zuerst mit Startheit vertretenen Forderung, daß die Konzeption der russischen Regierung anstatt wie jetzt einem russischen Syndikate verliehen werde.

Der berüchtigte albanesische Hauptling Dim Duran, der insbesondere in Dibre eine Rolle spielte, ist nach der „Politischen Korrespondenz“ von seinen Leuten in der Nähe von Prishtina ermordet und ins Wasser geworfen worden. Er wurde beschuldigt, mit den „Feinden der albanesischen Nation“ in Verbindung gestanden zu haben. Dieser blutige Zwischenfall hat keinerlei weitere Nachwirkungen ausgeübt.

Die argentinische Regierung hat Truppen nach der Provinz Entre Rios geschickt. Bei der revolutionären Bewegung, die dort ausgebrochen ist, handelt es sich nach der „Times“ einfach um einen Streich

Die goldenen Spitzen.

Roman von G. von Le Fort.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

„Aber, Mutterchen, wohin sollte sie sich wenden? So grausam kann der Dinkel nicht sein und sie von sich stoßen, die er zuerst aus dem Elend zu sich emporgezogen hat,“ sagte Elfe in weichem Tone.

„Von sich stoßen, keineswegs,“ gab Frau von Berge etwas atigrit zurück, „immerhin müßten Taftgefühl und Stolz Selma rastlos antreiben, sich einen Beruf zu erringen, der sie unabhängig vom Dinkel hinstellt, dessen Güte sie schon so unendlich viel verdankt. Leider habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß sie, anstatt wahrhaft vornehm denkende Ansichten zu hegen, allerlei Pläne und allerlei Wünsche im Innern nährt, deren Erfüllung für unsere ganze Familie eine Welt an Nummer und Thränen bedeutet.“

„So glaubst Du dies auch?“ fiel Margot mit Spannung ein.

„Mein Gott, was für Gespenster erblickt Ihr beide nur?“ fragte Elfe, während ihre Blicke fremdet von der einen zu der anderen gingen.

Zu diesem Augenblick flog die Thür auf, und im hellen Licht der Sonne standen Werner und Ulli mit lachenden Gesichtern, was die Damen mit freudigem Schreck aufsaßen ließ. Werner flog der Mutter entgegen, während Ulli die Schwestern begrüßend umarmte.

„Welch glückliche Stunde, die Euch herführt, meine Jungens,“ nahm Frau von Berge das Wort, „all diese Tage warteten

wir auf eine Nachricht, die Eure Ankunft melden sollte, und als sie noch immer ausblieb, begann mein Herz zu fürchten, daß es jetzt auf ein Wiedersehen Verzicht leisten müßte.“

„Mutterchen, da will ich nur gleich beichten, daß Du in mir den Uebelthäter zu finden hast,“ erwiderte Ulli, seinen Arm um die Mutter schlingend. „Eine Depesche steckt wohlverwahrt in meinem Aermelaufschlag, deren Absendung ich versäumt, was mir böse Worte von Werner eintrug. Ich erinnerte mich erst daran, als wir von der Station per pedes in der Hitze heraufmarschieren mußten.“

„Und dieser Umstand läßt tief blicken,“ schaltete Elfe ein, „nur gut, daß die unfreiwillige Promenade Deinen Kopf wieder klar gemacht hat. Oder spürst Du vielleicht noch leise Regungen nach einem gesalznen Fisch?“ sagte sie launig.

„Schönsten Dank, Du Weiseste der Weisen! Weit geschönter wäre es, wenn Du für einen konstanten Imbiß und einen obligaten Trunk sorgtest, denn dieser Weg durch Sand und Sonnenglut hat den Magen hohl und die Kehle trocken gemacht,“ lachte Ulli übermüthig.

Unterdes hatte sich Werner neben seiner Mutter niedergelassen, und bald waren beide in ein ernstes Gespräch vertieft; er mußte von Berlin, seinem Leben, seinem Thun und Treiben erzählen. Sie befragte ihn in zärtlich liebevoller Fürsorge nach allen Erlebnissen, nach den mancherlei Dingen, die das Mutterherz beschäftigten. Zwischen diesem ältesten Sohne und Frau von Berge waltete ein besonders vertrautes Verhältnis. Mit

ihm besprach sie auch jene Angelegenheiten, die sie nicht gern mit ihren anderen Kindern erwägte. Werner mußte ihre Sorgen theilen und bei Ueberlegungen und Entschlüssen ihr beratend zur Seite stehen. Er fühlte sich mehr und mehr als Mann der geliebten Mutter gegenüber. Neben aller kindlichen Ehrsucht war sein männliches Bewußtsein erwacht, weil er selber trotz jugendlichem Enthusiasmus, trotz jugendlicher Lebenslust doch voller Selbstbeherrschung jene Klippen frivolon Leichtsinns und sinnlicher Verführungen tapfer überwand.

„Und wie, geliebte Mutter, habt Ihr diese Wochen verlebt, wie ergeht es dem Dinkel, fühlst Du Dich selber schon um einiges erfrischter?“ fragte Werner, in warmer Liebe ihr immer noch schönes Antlitz betrachtend.

„Ja — und nein!“ gab sie zurück.

„Wie habe ich diese Antwort zu verstehen?“ meinte er.

„Die stärkende Landluft, die vertrauten Stätten hier, sie thun mir wohl, meine Nerven fühlen sich schon widerstandsfähiger, und mir würde nichts zum Behagen fehlen, wenn nicht geheime Sorgen mich bedrückten,“ kam es zögernd von ihren Lippen.

„O sage sie, diese Sorgen, sage sie mir, ich möchte sie kennen!“ antwortete er.

„Nun so sei es, weil Du es willst, mein lieber Sohn. Aber der Grund meiner Sorgen bleibt unter uns beiden, obsonen ich überzengt bin, daß auch Margot denselben Gedanken in sich trägt. Es handelt sich um Selma.“

Da lachte Werner leise auf, nahm die Hand seiner Mutter und sagte in gedämpftem Tone: „Mutterchen, verzeih, wenn ich lache,

allein Dein Gespenstersehen in dieser Beziehung kenne ich zu gut und weiß zugleich, daß Du Dir selber Qualen schaffst, die wirklich unberechtigt sind.“

„Unberechtigt!“ fuhr Frau von Berge heftig auf, „nennst Du es unberechtigt, wenn ich glaube, daß Selma entschlossen darauf ausgeht, hier Herrin werden zu wollen.“

„Was sagst Du da? Und wie begründest Du solche Anschuldigung, liebe Mutter?“ sagte er bestürzt.

„Begründet durch meine Beobachtungen, von deren Berechtigung ich durchdrungen bin.“

„Liebt der Dinkel sie denn?“ schaltete Werner ein.

„Darauf kommt es nicht an!“ versetzte sie erregt.

„Na, Mutterchen, erlaube mal,“ meinte er, „und dennoch wiederhole ich meine Behauptung. Sie ist voller Ehrgeiz, sie hat kühne Pläne, sie schmeichelt dem Dinkel und er, er hat sie nicht allein gern, sondern betrachtet sie, glaubt er sich unbeachtet, mit sichtlichem Entzücken! Sie wird ihn umgarnen, sobald es mit ihren Plänen übereinstimmt. Aber Selma, das Kind der Straße hier als Herrin zu denken, bricht mir das Herz!“ stieß Frau von Berge leidenschaftlich heraus.

„Donnerwetter,“ erlang plötzlich Ullis Stimme. „Margot, sieh, wer ist denn diese Elfe hier in Bindenhof — dieser Gang, dieses Goldblond, dieser Anstand,“ rief er lebhaft.

„Na bist Du vielleicht bald am Ende mit Deinem Entzückungsausbruch über Selma,“ gab Margot unliebenswürdig zurück.

„Selma?“ fragte er. „Werner, komm einmal her, aber rasch, rasch — die mußst

einiger politischer Streber, welche die Zügel der Regierung an sich zu reißen suchen, um ihre pekuniären Interessen zu befriedigen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. März 1900.

— Se. Majestät der Kaiser wurde bei seiner Rückkehr aus Kiel am Freitag Abend auf dem Bahnhof von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen. Am Sonnabend hatte der Kaiser eine Besprechung im Auswärtigen Amt mit dem Staatssekretär von Bülow. Mittags besichtigte der Kaiser im Schlosse Monbijou einige für die Weltausstellung in Paris bestimmte Gegenstände. Später besuchte der Kaiser mit seiner Gemahlin Eduard Schultes Kunstsalon.

— Kaiser Wilhelm hat dem Sultan telegraphisch seinen herzlichsten Dank ausgesprochen für die ihm übersandten Gemälde und Geschenke und für die Aufmerksamkeiten, welche den in der letzten Audienz vorgestellten Personen erwiesen wurden.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gegenwärtig 18 Jahre alt. Nach dem Hausgesetz wird er mit 19 Jahren volljährig. Der Großherzog gedenkt nach der „Kreuzzeitg.“, sobald er in diesen Tagen sein Abiturientenexamen bestanden haben wird, sich zu seiner Mutter nach Cannes zu begeben, im Mai die Universität Bonn zu beziehen und 1901 die Regierung anzutreten.

— Auf Anregung des Kultusministers hat der Kaiser ihn ermächtigt, allen darum nachsuchenden preussischen Universitätsbehörden zu gestatten, in ihren wissenschaftlichen und geschäftlichen Angelegenheiten die lateinische Sprache noch mehr als bisher einzuschränken oder auch ganz auszuschließen. Infolgedessen schweben jetzt, wie die „National-Zeitung“ hört, bei den preussischen Universitäten und Fakultäten Verhandlungen darüber, ob und in welchem Umfange man von dieser Erlaubnis Gebrauch machen solle.

— Am 18. d. Mts. ist der Generalleutnant z. D. Adalbert von Frankenberg hier gestorben.

— Der General der Infanterie von Zychlinski ist im Alter von 84 Jahren in Berlin an Infuenza gestorben. Er war zuletzt Kommandeur der 15. Division.

— Zum Kontre-Admiral ist der Direktor der Marine-Akademie, Kapitänleutnant Frhr. v. Makbahn ernannt worden.

— Zum vortragenden Rath im Kultusministerium ist der Regierungsrath Fleischer ernannt worden.

— Für den Abgeordneten von Düene veranstaltet die Zentrumsfraktion des Landtages am Montag 1/10 Uhr ein feierliches Requiem in der Hedwigskirche.

— Der Bundesrath hielt am Sonnabend eine Sitzung ab.

— Ein Disziplinarverfahren droht dem Münchener Universitätsprofessor Lips. Er hatte in einer Protokollversammlung gegen die lex Heinze in München erklärt: „Das absolute Vertrauen auf unsere Rechtsprechung, das Sprache ich offen aus, ich habe es verloren. Die Rede von der absoluten Unberührbarkeit des deutschen Richterstandes ist für mich Legende geworden.“ Im Finanz-

Du sehen — doch Scherz beiseite,“ wandte sich Ulli an seine Mutter, „ist das hübschliche Mädchen wirklich Selma?“

„Ja mein Sohn,“ erwiderte sie. „Ganz überraschend vortheilhaft hat sie sich entwickelt und die Umwandlung, welche in diesen letzten zwei Jahren mit ihr vorgegangen, versteht mich selbst in größtes Erstaunen.“

„Nun, wer hat den holden Schmetterling ahnungsvoll in der unansehnlichen Raube erkannt, als welche sie zuerst bei uns aufgetaucht war? Erinnerst Du Dich, Werner, wie ich's damals vorausgesagt, sie würde schön werden, sobald die Civilisation sie be-
nein, sie geküßt und die Kleidung sie gewissermaßen veredelt haben würde? Hast Du sie gern?“ fragte er Margot.

„Nein!“ klang es schroff zurück.
„Warum so böß, Kleine,“ versetzte er lustig. „Ab so, Ewre thörichte Kinderfeindschaft setzt Ihr weiter fort — doch wozu? Ihr braucht gegenseitig nicht auf einander eifersüchtig zu sein — seid beide hübsche Mädels — verstehe eine die Weiber,“ meinte Ulli.

Es währte nicht mehr lange, bis Else an der Seite ihres Onkels zurückkehrte und man sich zum Essen begab.

Die alte Bekanntschaft mit Selma, die hübscher denn je mit gerötheten Wangen die Eintretenden erwartete, wurde erneut und wie von ungefahr hatte Ulli seinen Platz zwischen Else und Selma eingenommen. Bald war die heiterste Plauderei unter ihnen in Gang.

Raimund ergöhte sich an der fröhlichen Gruppe, er wurde selber immer aufgeregter. (Fortsetzung folgt.)

ausschüsse der bayerischen Kammer wurde am Donnerstag diese Verdächtigung des deutschen Richterstandes von liberalen (aber nicht freisinnigen) und Zentrumsabgeordneten zurückgewiesen. Der Justizminister bedauerte die Aeußerung und erklärte, er behalte sich weitere Schritte vor. Der Kultusminister betonte, er werde abwarten, bis ihm die Akten vom Justizministerium zugegangen seien. — Leute wie Professor Lips verlangen aber, daß man auch die zweifelhaften Elemente in Literatur, Kunst und Wissenschaft vertrauensvoll frei schalten und walten läßt!

— Eine japanische Schulkommission, die aus drei Gelehrten besteht, befindet sich auf einer längeren Studienreise durch Deutschland. Die Kommission bezweckt, den Betrieb in den verschiedenen deutschen Schulen, sowohl Gymnasien als auch Gemeinde- und Volksschulen, sowie landwirtschaftlichen Winterschulen zu studiren, um die gesammelten Erfahrungen dann in der Heimat zu verwerthen. Die Kommission wird demnächst auch in Berlin längeren Aufenthalt nehmen.

— Das Landesökonomie-Kollegium hat sich ebenfalls mit dem Schlachtvieh- und Fleischbeschauwesen beschäftigt und einen Antrag angenommen, welcher den Minister ersucht, „falls die weitere Verhandlung dieser Fragen in den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches oder bei der Regierung selbst eine die Lebensbedingungen der preussischen Landwirtschaft bedrohende Wendung nehmen sollte, das Landesökonomie-Kollegium sofort zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen zu wollen.“ Dafür muß sich nun das Landesökonomie-Kollegium die wünschende freisinnige Kritik gefallen lassen, daß es als Weirath der Regierung gegen diese fröndire!

— Eine Preiserhöhung wollen jetzt auch die Maler eintreten lassen. Die Maler-Zunft hat beschlossen, in anbetragt der stetig höheren Steigerung der Preise für sämtliche Materialien, Rüstungen, Löhne zc. bei allen Maler- und Anstrich-Arbeiten eine Preissteigerung von ca. 20 Proz. erfolgen zu lassen.

Breslau, 18. März. Der „Volkszeitung“ zufolge ist der Senior der katholisch-theologischen Fakultät Professor Friedlieb gestern gestorben.

Osnabrück, 16. März. Pastor Weingart wird, wie aus kirchlichen Kreisen mitgetheilt wird, der Einladung des Berliner Magistrats zu einer Gaspredigt für die zweite Predigerstelle an der Markuskirche nicht Folge geben, da er sicher zu sein glaubt, nicht bestätigt zu werden.

Bremen, 17. März. Heute Nachmittag lief auf der Werft der Aktiengesellschaft Bremer Vulkan“ der auf Kosten des „Norddeutschen Lloyd“ erbaute neue Dampfer „Strahburg“ glücklich vom Stapel. Der Dampfer ist für die ostasiatische Frachtdampferlinie des „Norddeutschen Lloyd“ bestimmt.

Hamburg, 17. März. Von Seiten des Reichskanzleramtes waren als Kommission zur Abnahme des Reichsvosidampfers „Hamburg“ für die ostasiatische subventionirte Postdampferlinie nach Hamburg abgesandt worden die Geheimräthe v. Jonquères, Schunke und Schuckmann, der Geh. Marine-Vaurath Hoffeld Kiel und Geh. Oberpostrath Gieseke-Berlin, die nach eingehender Besichtigung alle Einrichtungen für vollkommen entsprechend erklärten. Um 12 1/2 Uhr mittags fand eine eingehende Besichtigung des Schiffes durch die Vertreter des Senats und der Bürgererschaft sowie die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden statt. Die Einrichtungen des Schiffes fanden hierbei allseitige wärmste Anerkennung. An die Besichtigung schloß sich ein gemeinsames Frühstück an Bord. Hierbei brachte der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Hamburger Padehof-Aktiengesellschaft, Zielens, das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und betonte sodann, wie großen Dank die Gesellschaft dem Generaldirektor Ballin für die Energie und Geschicklichkeit bei den Verhandlungen mit dem „Lloyd“ über die Btheiligung an der Ostafrikalinie schulde, und schloß mit einem Dank und Hoch auf den Hamburger Senat. Senator Stannmann brachte ein Hoch auf die Reichsbehörden als Förderer von Handel und Schiffahrt aus. Geheimrath Gieseke dankte und toastete auf die Hamburg-Amerika-Linie. Generaldirektor Ballin knüpfte an seinen Dank ein Hoch auf den Sektiner „Vulkan“, den Schöpfer des Schiffes. Der Präsident der Bürgererschaft, Hinrichsen, brachte einen Trinkspruch aus auf das deutsche Meer, wofür der kommandirende General des IX. Armeekorps v. Massow mit einem dreimaligen Hurrah auf den in den Hansastädten fortlebenden Geist der Hansa dankte. Namens der Kaufmannschaft toastete Handelskammer-Präsident Woermann auf die Kriegesflotte, die groß und kräftig werden und den Handel überall schützen möge. Der Dampfer „Hamburg“ wird morgen Nachmittag nach Bremen

gehen und von dort die Reise nach Ostasien antreten.

Ausland.

Wien, 18. März. Die „Wiener Zeitung“ meldet amtlich: Die Kronprinzessin-Wittve Stephanie hat sich, nachdem sie die Zustimmung und Einwilligung des Kaisers als Familienoberhauptes eingeholt und erhalten hat, mit dem Grafen Louyay verlobt. — Die Vermählung findet in den nächsten Tagen statt.

Kopenhagen, 17. März. Zwischen Malmoee und Hamburg bzw. Riga wird eine direkte Verbindung etabliert. 12 deutsche Dampfer sollen den regelmäßigen Verkehr bewirken. Gleichzeitig wird zwischen Malmoee und Travemünde eine Dampffähre für Gütertransport hergestellt. Die Kosten werden auf 4 Millionen veranschlagt.

Der Krieg in Südafrika.

Die Verbindung zwischen den Truppen des Lord Roberts in Bloemfontein vom Norden her ist nunmehr hergestellt mit dem vom Süden anrückenden Korps unter Gatacre. Nach einer amtlichen Mittheilung des Lord Roberts an das Kriegsamt vom Freitag ist der englische Kommandant Polcarew in Springsfontein, wo sich die Bahn von Prätoria-Bloemfontein in zwei Linien nach East-London und Kapstadt theilt, eingetroffen. Durch die Besetzung dieses wichtigen Ortes steht die Hauptstadt des Oranje-Freistaates Bloemfontein, wie Lord Roberts hervorhebt, jetzt thatsächlich in Waffenverbindung mit Kapstadt. Lord Roberts erklärt, daß mehrere hundert Bürger des Oranje-Freistaates bereits die Absicht ausgesprochen haben, ihre Waffen auszuliefern und zu ihrer gewohnten Beschäftigung zurückzukehren. Der Resident und Kommissar von Nataland habe ferner gemeldet, daß in der letzten Zeit 800 Büren von Bloemfontein dort angekommen seien, und ebenso ein anderes Kontingent aus Alival North, welche nur darauf warten, die Bedingungen der Proklamation kennen zu lernen, um sich zu ergeben, und sich gewiegt hätten, einer Rathversammlung in Kronstadt beizuwohnen, zu welcher sie von dem Präsidenten Steijn berufen worden seien. — Lord Roberts hat in Bloemfontein eine Ansprache an die Gardebrigade gehalten, in der er sie beglückwünschte zu ihrem Marsch von 38 (englischen) Meilen in 28 Stunden und schloß, er habe zwar durch ein Dispositionsversehen nicht an ihrer Spitze in Bloemfontein einreiten können aber er werde sie dafür nach Prätoria hineinführen.

— Nach einer „Reuter“-Meldung aus Bloemfontein vom Freitag haben sich in Erwiderung auf die Proklamation des Feldmarschall Roberts bisher 400 Freistaatsbüren ergeben. Die Engländer langweilen sich auf dem Kriegsschauplatz! Diese Leistung des „Reuter'schen Bureau“ übertrifft alle bisherigen Kuriosa der englischen Kriegsberichterstattung. „Reuters Bureau“ meldet nämlich aus Danzig vom Freitag: Der Bahnverkehr zwischen Bloemfontein und Norwals Pont ist eröffnet; heute ist ein Zug mit General Polcarew und einiger Bedeckung hier eingetroffen. 300 Büren aus dem südlichen Oranje-Freistaat sollen auf ihre Farmen zurückgeführt sein. Das Kommando das bisher in der Nähe von Norwals Pont operirte, weiß nicht, was es weiter thun soll!

Der Oranje-Freistaat ist vom Präsidenten Krüger nach einer „Reuter“-Meldung aus Bethulia am Dienstag als zur Südafrikanischen Republik gehörig erklärt worden. Hierdurch versucht Krüger die Bewohner des Freistaates bei den Fahnen zu halten. Durch diese im gegenwärtigen Augenblick befremdlich anmutende Erklärung soll den Freistaatern die Möglichkeit gegeben werden, den Kampf gegen England fortzusetzen, ohne unangenehme Folgen befürchten zu müssen.

Kroonstad, wohin der Oranje-Freistaat den Regierungssitz verlegt hat, liegt 203 Kilometer nördlich von Bloemfontein und 260 Kilometer südlich von Prätoria. Die Bevölkerung wird auf 2000 Personen angegeben.

Die gefangenen Büren werden nach dem „Daily Telegraph“ vorläufig nach St. Helena gebracht, sondern bis auf weiteres an Bord der englischen Transportschiffe belassen werden.

Eine portugiesische Truppenabtheilung von 70 Offizieren und 712 Mann wird nach dem „Standard“ am 20. d. Mts. von Lissabon nach Lourenco Marques in See gehen.

Cecil Rhodes soll beseitigt werden. Wie nach Privatmittheilungen in Londoner parlamentarischen Kreisen versichert wird, beabsichtigte die englische Regierung der Chartered-Kompagnie, welcher das Rhodesia-Gebiet gehört, die Konzession zu entziehen, um auf diese Weise die Persönlichkeit des Cecil Rhodes, welcher ein Hinderniß für die

Wiederherstellung der Friedens ist, zu beseitigen.

Auch von Maseking, dem letzten der drei belagerten festen Plätze auf englischem Gebiet, ziehen die Büren ihre Truppen jetzt zurück, um mit allen verfügbaren Kräften das Heimatsland zu verteidigen. Der Entschluß der Festung durch die Engländer ist also demnächst zu erwarten. Aus Lobetfi in Rhodesia wird über Lorenzo Marques berichtet, daß Eisenbahn und Telegraph bis Pittani, 25 englische Meilen nördlich von Maseking wieder offen sind. Die Büren haben ihr Lager bei Sequani geräumt und ziehen sich nach Rustenberg (im Transvaalgebiet zurück. — Alles deutet darauf hin, daß die Büren ihre gesammelten Streitkräfte im Norden des Oranje-Flusses oder vielleicht erst jenseit des Vaalflusses zusammenziehen. Den am Oranje-Flusse von verschiedenen Seiten angegriffenen Bürenkommandos scheint es glücklicherweise gelungen zu sein, sich nach Nordosten zu retten. Es ergibt sich dies auch aus folgenden Telegrammen:

London, 17. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus Danzig vom 16. März gemeldet: Die Truppen des Generals Clements sind eine beträchtliche Strecke ins Gebiet des Freistaates hinein vorgerückt. Trotz sorgfältigen Abpatrouillirens hat man keine Spur von den feindlichen Truppen entdeckt, die sich von der Front der britischen Truppen zurückgezogen zu haben scheinen.

Bloemfontein, 17. März. Eine Kavalleriepatrouille ist nördlich bis zum Modder River vorgebrungen und fand nirgends Anzeichen von der Anwesenheit feindlicher Truppen. Die Brücke, die über den Modder-Fluß führt, ist unbeschädigt geblieben.

Ferner liegen nach folgende „Reuter“-Meldungen vor: Carnarvon 15. März. Von weiteren Bewegungen der Rebellen verlautet nur, daß sie in Blaauwpoets an der Grenze zwischen den Distrikten Carnarvon und Kenhardt eine Truppe aufgestellt haben.

Bethulia 16. März. Aufklärungsmanöschafren der Kolonne Gatacre's rückten in Springsfontein ein. Die Kolonne selbst folgt Burgheersdorp, 16. März. Die Büren unter dem Kommando Oliviers räumten während der Nacht ihre Stellung. Mehrere Büren ergaben sich heute Morgen. Das Mitglied der Gesetzgebenden Versammlung der Kapkolonie Dewet sowie dessen Bruder wurden verhaftet.

Bloemfontein, 14. März. Feldmarschall Roberts hat einen Armeebefehl erlassen, in welchem er nach einem Rückblick auf die Ereignisse seit dem 12. Februar, dem Tage, an welchem die britischen Truppen die Grenze des Freistaates überschritten, und nach einer Erwähnung der Gefangennahme eines größeren Theils des Bürenheeres unter dem Befehle eines ihrer geschäftigsten Generale, die Truppen zu den von ihnen vollbrachten Thaten beglückwünschte, welche eine Leistung seien, auf die jedes Heer stolz sein könne. Feldmarschall Roberts spricht sich ferner lobend aus über die Ausdauer und die Tapferkeit der Mannschaften und über den Heroismus, mit dem die Verwundeten ihre Leiden tragen.

Provinzialnachrichten.

Marienwerder, 17. März. (Einfährig-Freiwilligen-Prüfung.) Zu der bei der hiesigen königlichen Regierung heute Nachmittag beendigten Einfährig-Freiwilligen-Prüfung waren 15 junge Leute zugelassen worden, von denen 14 zur schriftlichen Prüfung erschienen; 13 derselben sind in die mündliche Prüfung eingetreten, bestanden haben 12 und zwar die folgenden Prüflinge: Emil Wieling aus Marienwerder, Richard Klüb, Leo Holth, Eduard Junfer, Billy Richter, Reinhold Krebs, Erich Sack, Jakob Szynowaf, aus Neu-Schönsee, Heinrich und Erich Ferula aus Rudat, Erich Tzahrt aus Marienwerder und Joseph Wiesbowski aus Thorn.

Zu einem Anfall von Geisteskrankung hat sich der in weiten Kreisen bekannte Deklamateur Villers in Danzig in seinem Geschäftslokale vergiftet. Die Familie fand ihn entreekt auf einem Stuhle vor. — Der Glaspeider des Kaufmanns Krüger in der Schloßstraße 3 in Bromberg ist am Mittwoch Abend 10 Uhr mit dem gesammelten Lager bis auf die massiven Grundmauern niedergebrannt. — Die Gemeinde Kaczowo bei Schroda hat einstimmig den Beschluß gefaßt, zur Verringerung des Ortsnamens in „Deutsch-Flotte“ bei dem Landrathamt vorzuschlagen zu werden.

Von dem Koniger Morde.

Von Reisenden wird uns aus Rom berichtet, daß dort eine sehr bedeutliche Stimmung aus Anlaß des in geheimnißvolles Dunkel gehüllten Verbrechens, resp. des Verschwindens eines zweiten jungen Mannes Platz greift. Der Glaube an die Möglichkeit eines Ritualmordes breitet sich selbst in den ruhiger und besonnen denkenden höheren bürgerlichen Schichten aus, während in der Bevölkerung selbst eine Gährung vorhanden ist, die zu Befürchtungen vor Aufregungen Anlaß giebt. In der Bevölkerung zeigte sich die Meinung, die Synagoge zu beschädigen, auch wurde eine Brandschmür an derselben vorgenommen, weshalb eine scharfe Bewachung des Gebäudes durch Sicherheitsorgane angeordnet wurde. Anlaß zu dieser Haltung mag der Unstaud gegeben haben, daß

die Durchführung von Säubern auch auf die am Mönche belegene Synagoge ausgedehnt und daselbst auf behördliche Anordnung der Fußboden aufgedreht worden sein soll. Es ist jedoch nichts vorgefunden worden. Die Behörden entwickeln eine fieberhafte Thätigkeit, dem Untersuchungsrichter werden alle Augenblicke Personen vorgeführt, welche der That verdächtig sind, Verurtheilte, die verdächtige Aeußerungen gemacht, Personen von zweifelhaftem Aussehen u., die dann sofort wieder entlassen werden, wenn keine gravirenden Momente vorliegen. Es wird von einer sensationellen am Sonntag erfolgten Verhaftung berichtet, doch laufen die Gerüchte so wirr durcheinander, daß der objektiven Berichtserstattung eine gewisse Reserve geboten ist. Erwähnen wollen wir noch, daß der Vater des verschwindenden Ernst Winter die Leichentheile ziemlich genau als die Leberreste seines Sohnes festgestellt hat. Er soll bei der Auffindung derselben geküßert haben, sein Sohn habe auf dem Rücken eine kleine Narbe und als der Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Müller den Körper umdrehte, soll sich diese Narbe vorgefunden haben. An einen Ritualmord will das tiefbekümmerte Elternpaar selbst nicht glauben. Die Kleider des verschwundenen Oberleutnants Winter sollen an der katholischen Kirche aufgefunden worden sein. Die kirchlich gemeldete Verhaftung eines jüdischen Handelsmannes Sch. steht mit dem Morde nicht in Zusammenhang. Der Verhaftete namens Schloßhauer soll wegen Eigentumsvergehens in Unterdrückung gezogen sein. Die Herbeiführung von Militär dürfte bei einer Zunahme der Gährung ins Auge gefaßt werden.

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 20. März 1770, vor 130 Jahren, wurde zu Lauffen am Neckar der Dichter Friedrich Hölderlin geboren. Mit der tiefsten Empfindung vereinigter er reinen Wohlklang der Sprache und antike Formvollendung. Aus seinen Gedichten klingt uns der Schmerz und die Wehmuth des hoffnungslos Sahnenden entgegen. Zu seinen herrlichen Schöpfungen gehören u. a. „Griechenland“, „Das Schicksal“, „Der Neckar“. S. nach jahrelanger Geistesumnachtung am 7. Juni 1843 in Tübingen.

Thorn, 19. März 1900.

(Personalien.) Der Land-Bauinspektor Carsten ist von Berlin nach Danzig berufen worden. Der Rechtsanwalt Rudolf Keruth in Danzig ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Danzig ernannt worden.

(Kerkstättliche evangelische Gemeinde.) Sonntag Nachmittag hielten die vereinigten Gemeindevorstände eine Sitzung ab. In derselben wurden die in die Gemeindevertretung neu gewählten Herren Landgerichts-Präsident Hausleiter, Baugewerksmeister Wehrlein und Uhrmacher Grünwald eingeführt. Dann erfolgte die Beratung und Feststellung der Haushaltspläne pro 1. April 1900/01. Der Wirtschaftsplän der Pfarrstellentasse wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4500 Mk. und der der Kirchhofstasse auf 352 Mk. festgesetzt. Der Haushaltsplan der Kirchentasse schließt in Einnahme und Ausgabe mit 5450 Mk. ab. Unter den Einnahmen befinden sich die Zinsen des 67.000 Mk. betragenden Kirchenvermögens. Unter den Ausgaben sind zur Verzinsung der zum Pfarrhausbau aufzunehmenden Anleihe 500 Mk. eingestellt. Die Ausgaben der Kirchentasse übersteigen die Einnahmen um den Betrag von 1559 Mk. Dieser Betrag ist vom Parochial-Verbande zu decken. — Auf eine Anfrage aus der Versammlung wurde mitgeteilt, daß mit dem Van des Pfarrhauses voraussichtlich am 1. April wird begonnen werden können.

(Die Abtheilung Thorn der deutschen Kolonialgesellschaft) veranstaltet Freitag den 23. März, abends 8 Uhr im großen Saale des Artushofes einen Lichtbildervortrag über unsere den Spaniern abgetretenen Kolonien in der Südsee, die Palaoineln und die Karolinen. Die fertigen Lichtbilder bringen die Natur jener Inseln, die üppige tropische Vegetation, die Bewohner nach Gestalt, Kleidung, Schmutz, Sitten und Gebräuchen, sowie die einheimischen und europäischen Ansiedlungen zum sprechenden Ausdruck und werden in bewährter Weise durch den vorzüglichen Apparat der Abtheilung vorgeführt.

(Stiftungsfest der Liedertafel.) Am Sonntag feierte die Thorer Liedertafel in den Sälen des Artushofes ihr 66. Stiftungsfest. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eröffnet wurde das Konzert durch 3 Orchesterstücke, welche von der Kapelle des 21. Infanterieregiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabsmusikanten Böhm gespielt wurden. In geradzuhollender Weise wurde die „Träumerei“ von Schumann zu Gehör gebracht. Den Zuhörern war es in der That, als lägen sie in einem holden Traume und sie bedauerten am Schlusse nur, daß der Ton so flüchtig verhallt und diese Welt der Geister nicht zu bauen war. Beifällig aufgenommen wurde auch das Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Schelm von Bergen“, welche von dem Dirigenten der Liedertafel, Herrn Char, komponiert ist. Ein ganz besonderer Genuß wurde der Liedertafel bei der A-dar Polonaise von Wieniawski geboten. Herr Kapellmeister Friedemann aus Inowrazlan, der bei allen Thorer Musikfreunden in bester Erinnerung steht, hatte dabei das Violin solo übernommen. Bei seinem Erscheinen wurde derselbe mit rauschendem Beifall begrüßt. Auf's neue hat Herr Friedemann seinen Ruf als bedeutender Violinpieler befestigt, für den es kaum noch technische Schwierigkeiten giebt. Nicht endemüllender Beifall belohnte die virtuose Leistung. Aus dem gesanglichen Theil ist besonders hervorzuheben: „Mehingauer Gruß“ von F. Moerling, „In den Alpen“ von F. Hegar und besonders „Das Gewitter“ von S. Moor, welches letzteres vom Orchester begleitet wurde. Das Bariton solo in dem letzten Stück wurde von einem künftigen Mitgliede der Liedertafel mit autem, musikalischem Verständniß und vollkommener, wohlklingender Stimme vorgetragen. Bei dem auf das Konzert folgenden Festeffen brachte der 1. Vorsitzende der Liedertafel Herr Stadtrath Emil Dietrich das Hoch auf den Kaiser, den Pfleger und Förderer des Gesanges an. Der 2. Vorsitzende Herr Apotheker Jakob feierte darauf die alten Mitglieder der Liedertafel, während Herr Mittelshullehrer Dreher die Damen hoch leben ließ, die erst jedem Feste die rechte Weiße geben. Vom Vorstand wurde bekannt gegeben, daß der Erste Vürgermeister Herr Dr. Kersten brieflich

sein Bedauern ausgesprochen hätte, an dem Feste nicht theilnehmen zu können. Außerdem hatte der Senior der Thorer Sänger, Herr Professor Dirich, es sich nicht nehmen lassen, seine geliebte Liedertafel telegraphisch zu beglückwünschen. Als Gast war u. a. auch der beliebte Komiker Robert Johannes erschienen. Der darauf folgende Tanz hielt die Theilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen. Namentlich erregte ein großartig arrangirter Kottillon, der die überrauschenden Touren brachte, oft kühnliche Beiterkeit. Das ganze Fest verlief in der wohlgeleiteten Weise und wird allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

(Vortrag.) Als bemerkenswerth verzeichnen wir, daß der Professor der evangelischen Theologie an der Universität Breslau Dr. Cornill am Dienstag in der Aula der hiesigen Synagoge einen Vortrag über das Buch Hiob halten wird.

(Operettenaufführung.) Im Schützenhause hat gestern Abend die Operette unter vielversprechenden Umständen ihren Einzug gehalten. Gestern inszenirte die uns schon vorher durch eine „Bettelstudent“-Aufführung vortrefflich bekannt gewordene DIRECTION Kaban u. Co. Willhöfers „Gasparone“ und errang durch den schönen Verlauf der Vorstellung einen entschieden großen Erfolg.

Die Musik war von der Kapelle des 21. Regiments gestellt und leitete unter der Leitung des Theaterkapellmeisters Herrn Arthur te Konthar vorzügliches. Die Hauptrollen — das muß besonders lobend betont werden — waren durchweg in guten Händen. Die Gräfin Santa Croce des Hrn. v. Lynkowsky, der Conte Erminio des Herrn Kaban, der Benozzo des Herrn Werner und die Sora von Amelie Werner, der würdige Podestà von Scharas Majoni des Herrn Albert Lindner und die Partie der komischen alten Duenna Zenobia von Johanna Jung zeigten ein so glückliches harmonisches Zusammenwirken, wie es selten in solcher Einheitlichkeit zu treffen ist. In gefälliger Beziehung leisten einzelne Kräfte hervorragendes, die Chöre sind gut einstudirt, und die DIRECTION hält anheimelnd darauf, daß auch durch reichliche Verwendung der Statisten und deren zweckentsprechende Kostümierung die Handlung Leben und Farbe gewinnt. Der Zug der Rollwächter und der gleichmäßig geleiteten feischen Schiffsingen war alles, was auf einer solchen kleinen Bühne geleistet werden kann. Der Gesamteindruck war ein durchaus wohlthuerender, und wir können nur wünschen, daß die Gesellschaft, welche bis Palmsonntag hier zu spielen gedenkt, die lohnhafteste Unternehmung findet. Am Dienstag wird die reizende Operette „Der Vogelwandler“ in Szene gehen.

(Ausgefallen) ist auch das angekündigte Gastspiel der Theatergesellschaft Weidlich infolge Nichtertriffens derselben.

(Wichtigveränderung.) Das Speichergewandstück Baderstraße Nr. 9, welches Herr Bauunternehmer Thober vor drei Wochen für 20.000 Mark gekauft hatte, ist wiederum im freihändigen Verkauf für 22.000 Mark an Herrn Kaufmann Tomaszewski übergegangen.

(Ein überaus starker Andrang von Arbeitsträgern) war am Sonntagabend auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz zu beobachten, wo die Annahme von Leuten zum Sammeln von Sprengstücken auf dem Schießplatze durch den Vertreter der Berliner Firma erfolgte, welche die Verwertung der Sprengstücke in Generalpacht genommen hat. Es hatten sich wohl gegen 400 Personen, Männer, Frauen, Burichen und Mädchen eingefunden, von denen bis gegen Mittag ca. 250 angenommen bzw. Wohnung und Personalbeschreibung genau aufgenommen war. Bei der Annahme wurden besonders die verheiratheten oder älteren Personen bedorngt.

(Der Post als Gärtner.) Gegen einen Wagenführer der elektrischen Straßenbahn ist eine Strafanzeige erlassen worden. Derselbe wird beschuldigt, am Freitag Abend in betrunkenem Zustande auf der Bromberger Vorstadtlinie einen Baum über das Geleise gelegt zu haben. Der Vorfall war von anderen Personen bemerkt worden, welche den Führer des nächsten ankommenden Motorwagens durch Zurufe auf die drohende Gefahr aufmerksam machten. Der Wagen konnte im letzten Moment knapp eine Handbreit vor dem Hinderniß zum Stehen gebracht werden, wobei infolge starken Druckes ein Anker geprüngeln sein soll. Die Beschreibung des betrunkenen Täters päkte auf den angefordigten Wagenführer.

(Festgenommen) wurde gestern Mittag auf dem hiesigen Bahnhofe ein in dem von Zinstebura kommenden Zuge in Begleitung einer Frauensperson befindlicher Arbeiter Namens Wladislans Jonkowsky, der seit 2 Jahren von der Staatsanwaltschaft in Greifswald wegen Einbruchsdiebstahls verfolgt wird.

(Mißhandlung eines Soldaten.) In der Schuhmacherstraße wurde, wie uns gemeldet wird, am Sonntagabend ein Soldat von Nowides thätlich angegriffen und unter Festhalten des von dem Bedrängten Blank gezogenen Säbels arg zugerichtet. Erst durch das Hülfe kommen eines Artilleristen wurde der Soldat von seinem Angreifer befreit.

(Viehheute.) Unter dem Viehbestande der Domäne Kuzendorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Ortsbezirk Kuzendorf wird unter Stallherre gestellt.

(Zur Eröffnung der Reichsfischschiffahrt.) Von den hier überwinterten Schiffen haben erst wenig Fahrzeuge den Winterhafen verlassen. Dampfer „Danzig“ und zwei Rähne sind abgeschwommen. Eine allgemeine Aufnahme der Schiffahrt kann noch nicht erfolgen, weil vom oberen Stromlaufe der Weichsel noch Eis zu erwarten steht, da oberhalb Warschau in der letzten Frostperiode neuer Eisstand eingetreten ist.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel am 19. März: bei Thorn 2,02, Kordun 2,04, Culm 1,84, Graunitz 2,38, Kurschrad 2,80, Biebel 2,40, Dirschau 2,60, Einlage 2,40, Schiawenhorst 2,40 Mtr. Wasserstände derogat: Marienburg 2,36, Wolksdorf 3,88, Wiedau 3,64, Krappfischle 2,12 Mtr. — Die Eisdecke der Nogat ist weiter zusammengerückt und reicht von Kilomtr. 196 (Schadwalde) bis Kilomtr. 205,2 (Wiedau) mit einer 200 Mtr. langen Unterbrechung, sowie von 210,9 (Sakendorf) bis 210 (Einlage) und von Kilomtr. 217 bis ins Gaff, das ebenfalls noch mit Eis bedeckt ist. Der Marienburger und Neureigische Ueberfall ziehen seit gestern Nacht etwa 30 Mtr. Wasser. Die Weichsel ist eisfrei.

Ans Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand am Sonntag 4,57 Mtr. (gegen 4,41 Mtr. am Sonnabend), heute 4,42 Mtr.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Berlin, 17. März. Im Königl. Opernhaus fand gestern die erste Aufführung von Siegfried Wagners „Väreuhäuter“ statt und wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Mannigfaltiges.

(Aus der Reichshauptstadt.) Zwei neue Elektromotor-Dunibusse werden am Montag auf der Linie Anhalter Bahnhof—Stettiner Bahnhof in Betrieb gesetzt werden. Bisher ging der Verkehr auf der elektrischen Linie glatt von statten.

(Die Leprakrankheit) wurde zu Delsnik i. B. während einer Musterung von Militärflichtigen bei einem derselben, einem Dienstknechte aus Bogtsberg konstatiert. Der Kranke, dem ein Finger zum Theil abgefaßt ist, wurde der Leipziger Universitätsklinik zugeführt. Er ist aus Ostpreußen gebürtig.

(841.000 Mark) haben die fünf Schneeperioden dieses Winters dem Berliner Stadtkädel gekostet. Hiervon entfallen 185.000 Mark auf Hilfsarbeiter und 656.000 Mark auf die Abfuhr der Schneemassen. Der Winter 1899/1900 wird mithin einer der kostspieligsten in den letzten 20 Jahren für die Stadtgemeinde Berlin werden.

(Ein großes Eisenbahnunglück) hat sich bei Krentlingen nahe Hayingen (Lothringen) ereignet; es werden, der „Köln. Volksztg.“ zufolge, bis jetzt drei Tode und zehn Verwundete gezählt. Das „Wolffsche Bureau“ meldet über das Unglück: Donnerstag Nachmittag entgleiste ein Arbeitszug auf der der Friedenshütte bei Krentlingen gehörigen Privatbahn. Zwei Arbeiter, welche unter die Maschine gerathen, waren sofort todt, drei starben auf dem Transport; fünf weitere Arbeiter wurden theils schwer, theils leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht angeklärt.

(Aus dem Reiche des Uberglaubens.) Der 24jährige Wingersohn Luthar, der f. S. ins Haus der Witwe Gabere in Bichberg, Südb.-Steiermark, gebrungen war und sie, weil er glaubte, daß sie eine Hege sei, durch 5 Revolver-schüsse getödtet hatte, wurde vom Schwurgericht in Graz zum Tode durch den Strang verurtheilt.

(Selbstmörder aus Komantik.) Aus Arad in Ungarn wird berichtet: Die 16jährige Mariska Soltsch, Tochter eines Theaterbeizers, und der 19 Jahre alte Kellner Georg Jovics, welche ein Liebesverhältniß unterhielten, beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Einen erklärenden Grund zur Verübung ihrer uneligen That hatten eigentlich die jungen Leute nicht. Jovics las Tag und Nacht Schauerromane, die ihn mit Weltkummer erfüllten, und das Mädchen war bei Aufführung eines jeden Dramas auf der Gallerie des Theaters zu sehen, wovon es schließlich ganz melancholisch ward. So willigte sie dem auf Bureden ihres Geliebten bald ein, zu sterben. Beide gingen in ein Hotel, wo Jovics zuerst seine Geliebte und dann sich erschoss. Das überpannte Mädchen ließ von einem bekannten Seher schon vor einer Woche ihre Todesanzeige drucken.

(Verunglückte Expedition.) Aus Christiana, 17. März, wird gemeldet: Der Leiter der Nordlicht-Expedition Birkeland meldet heute telegraphisch dem Kultusministerium, von den fünf Mitgliedern der Expedition seien vier gestern von einer Lawine verschüttet worden, als sie trotz seiner Abmahnung die Spitze des Haddetoppen zu erreichen suchten. Alle vier seien sofort ausgegraben worden, zwei derselben noch lebend, die beiden anderen bereits todt.

Neueste Nachrichten.

König, 19. März. Die Untersuchung in der Nordanglegenheit hat bisher keine neuen Momente zu Tage gefördert. Der bisher vermiste Wirtschaftselebe Wilow aus Jesterken hat sich wieder an seinem Wohnorte eingefunden.

Königsberg, 19. März. Der der Bremer Neptunlinie gehörige Dampfer „Diana“, welcher vor einigen Tagen mit Ladung ausging, ist infolge eines Lecks in der Dstise gesunken. Kapitän und Mannschaft konnten sich retten.

Berlin, 19. März. In der heutigen Vormittagsziehung der preussischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 60.000 Mark auf Nr. 62.478.

Braunschweig, 18. März. Prinz Albrecht ist heute Nachmittag nach Corfu abgereist, wo er 5 bis 6 Wochen zu verweilen gedenkt.

Dresd, 19. März. Durch Unvorsichtigkeit eines Bediensteten entstand gestern in der Kunstgewerbe-Ausstellung ein bedeutender Brand, der großen Schäden anrichtete. 2 Personen erlitten schwere Brandwunden.

London, 18. März. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Brätoria vom 16. d. Mts. gemeldet, es werde amtlich in Abrede gestellt, daß die Belagerung von Masfeking aufgegeben oder daß die Stadt entsetzt sei. — Ferner wird dem genannten Bureau aus Brätoria berichtet, der am 15. d. Mts. dort vom Modder-River eingetroffene amerikanische Militärattache beim Burenheer Kapitän

Reichmann erkläre die Nachricht, der holländische Attache Thomfen sei verwundet worden, für unbegründet; dagegen habe der französische Attache Demange eine leichte Verwundung erlitten.

London, 18. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus dem Burenlager bei Glencoe vom 15. d. Mts. gemeldet, daß die neuen Verschanzungen längs der Biggarsberge jetzt vollendet sind; man glaube, daß durch diese Verschanzungen die Stellung uneinnehmbar gemacht sei.

London, 18. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus Victoria West von Brabant ist hier eingetroffen, sein Bureau ist von Buren und Aufständischen besetzt worden, der Draht zwischen hier und Brabant ist durchschnitten. Täglich treffen hier Flüchtlinge ein aus Kapstadt, Brabant und anderen unzufriedenen Bezirken, es geht das Gerücht, in kurzem würden die Buren hier eintreffen.

London, 19. März. Aus Brätoria, 16. d. Mts., meldet das „Reutersche Bureau“: Der Chef des Auskunftsendienstes der Buren theilt mit, daß die Verluste der verbündeten Freistaaten vor dem Entfuge von Kimberley und Ladysmith an Gefallenen 677 und an Verwundeten 2199 betragen. Infolge von Unfällen wurden ferner 24 getödtet und 171 verwundet, 99 starben an Krankheiten, 1261 Kranke wurden geheilt oder befinden sich noch in ärztlicher Behandlung. Der Gesamtverlust beträgt somit 4351 Mann. — Dasselbe Bureau meldet aus Lourenço Marques von gestern: Einem Telegramm aus Masfeking zufolge hält sich die dortige Garnison gut. — Wie demselben Bureau aus Bloemfontein gemeldet wird, haben sich 800 Freistaatburen dem General Polcorew ergeben. (?)

Kapstadt, 18. März. Aus Warckly West ist hier folgendes Telegramm eingetroffen: Nach einer aus guter Quelle stammenden Meldung haben die Tranvaal-Beamten Fougans und Brabant geräumt, die Aufständischen sind aber nicht gewillt, nach Tranvaal zu gehen und bereiten einen Treck nach Damara Land-Deutsch-Südwest-Afrika vor. Witbooi trifft Vorbereitungen, um einem solchen Treck Widerstand zu leisten.

Verantwortlich für den Inhalt: Selnr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	216-10	216-15
Tend. Fonds Börse: fest.		
Russische Banknoten v. Kassa	216 10	216 10
Barikhan 8 Tage.	215 60	—
Oesterreichische Banknoten	84 40	84 35
Preussische Konvols 3 1/2 %	86 30	86 40
Preussische Konvols 3 %	85 60	85 70
Preussische Konvols 3 1/2 %	85 60	85 70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	86 40	86 40
Deutsche Reichsanleihe 3 %	85 60	85 90
Belgr. Pfandbr. 3 1/2 %	83 60	83 90
Belgr. Pfandbr. 3 %	83 20	84 20
Polener Pfandbriefe 3 1/2 %	93 50	93 70
Polener Pfandbriefe 4 %	100 80	101 30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	97 10	97 10
Türk. 1 % Anleihe C	27 25	27 50
Italienische Rente 4 %	94 80	94 75
Ruman. Rente v. 1894 4 %	82 00	82 00
Diskon. Kommandit-Antheile	197 40	197 00
Sarpener Bergw.-Aktien	232 80	232 20
Nordb. Kreditakt.-Aktien	124 80	125 00
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %	—	80
Weizen: Loko in Wagn. März	80	80
Spiritus: 70er Loko	48 50	48 30
Bank-Diskont 5 1/2 % v. C., Lombardzinsfuß 6 % v. C.		
Privat-Diskont 5 % v. C., Londoner Diskont 4 % v. C.		
Berlin, 19 März (Spiritusbericht.) 70er 48,50 Mk. Umsatz 25.000 Liter. 50er Loko —, 70er Umsatz — Liter.		
Königsberg, 19. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 98 inländische, 75 russische Waggons.		

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	Preis-Courant.	
	vom 27.1. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	14,20	14, —
Weizengries Nr. 2	13,20	13, —
Raffinanzmehl	14,40	14,20
Weizenmehl 000	13,40	13,20
Weizenmehl 00 weiß Band	11, —	10,80
Weizenmehl 00 gelb Band	10,80	10,60
Weizenmehl 0	7,60	7,40
Weizen-Futtermehl	5, —	5,20
Weizen-Meile	4,80	4,80
Roggenmehl 0	11,20	11, —
Roggenmehl 0/1	10,40	10,20
Roggenmehl 1	9,80	9,60
Roggenmehl 2	9, —	8,80
Rommis-Mehl	7, —	6,80
Roggen-Schrot	8,20	8, —
Roggen-Meile	5, —	5, —
Gersten-Granze Nr. 1	13,50	13,80
Gersten-Granze Nr. 2	12, —	12,30
Gersten-Granze Nr. 3	11, —	11,30
Gersten-Granze Nr. 4	10, —	10,30
Gersten-Granze Nr. 5	9,50	9,80
Gersten-Granze Nr. 6	9, —	9,30
Gersten-Granze grobe	9, —	9,30
Gersten-Granze Nr. 1	9,70	10, —
Gersten-Granze Nr. 2	9,20	9,50
Gersten-Granze Nr. 3	8,90	9,20
Gersten-Rohmehl	7, —	7,40
Gersten-Rohmehl	—	—
Gersten-Futtermehl	5, —	5, —
Gersten-Buchweizengries	17, —	17,50
Buchweizengries I	16, —	16,50
Buchweizengries II	15,50	16, —



Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, treuer Bruder und Onkel, der Rentier

Bernhard Reichel

im 76. Lebensjahre. Dies zeigt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Stefan Reichel.**

Thorn den 18. März 1900. Die Beerdigung findet am Mittwoch den 21., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen evangelischen Kirchhofes aus statt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Wittwoch, 21. März 1900, nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung, betreffend:

1. Rechnung der Stadtschulden-Kasse für 1. April 1898/99, von früh. Sitzung.
2. Nachweisung der geleisteten Ausgaben und der demnach noch verfügbar bleibenden Mittel bei der Stadtschulden-Kasse für 1. April 1899/1900, von vorig. Sitzung.
3. Nachweisung von 250 Mk. zu Tit. VII pos. 7b. des Kammeretat (für Geisteskrante u. f. w.) und 50 Mk. zu Tit. VII pos. 17 (Zusammen).
4. Festsetzung des Fluchtlinienplanes der Wallstraße zwischen Thorer Hof und Wache.
5. Wahl des Stadtbauraths.
6. Protokoll der monatlichen Revision der Kammerhaupt- und Neben-kasse sowie der Kasse der Gas- und Wasserwerke.
7. Nachweisung über die bei der Kammeretat für 1899/1900 stattdesfalls noch stattdesfalls vorhandenen Etatsüberschreitungen.
8. Nachweisung von 1841 Mk. zu Tit. I B. pos. 17 des Kammeretat (Ausgaben für das Widamamt).
9. Beschl. von 11.50 Mk. zu Tit. I B. pos. 17 a des Kammeretat (zur Beschaffung einer Wohnmaschine für das Widamamt).
10. Ausgab. des Lehmgütervertrags.
11. Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt pro Dezember 1899.
12. Ankauf des fortifikatorischen Geländes neben der Gasanstalt.
13. Antrag des Buchhalters Redemann auf Befreiung in den Ruhestand.
14. Erneuerung des Gartenzaunes auf dem städtischen Schlachthof.
15. Vergütung der Kammerarbeiten pro 1. April 1900/01.
16. Bewilligung von 192,40 Mk. für Gasanleihe in der II. Gemeindefschule für den Unterricht der kaufmännischen Fortbildungsschule.
17. Vergütung der Tischlerarbeiten für die neue Hauptfeuerwache.
18. Nachweisung von 1500 Mk. zu Tit. VI pos. 2 des Gasanleihetat (zur Beschaffung von Beleuchtungsgegenständen).
19. Nachweisung einer Ueberschreibung von 75 Mk. für größere, unvorhergesehene Bauarbeiten in dem Wohnhause der Oberförsterei Weichhof, von voriger Sitzung.

20. Nachweisung von 502 Mk. für den elektrischen Kraft.
21. Nachweisung der bei der Gasanleihe-Kasse vorgekommenen bzw. zu erwartenden Ueberschreitungen.
22. Nachweisung der bei der Schlachthauskasse pro Etatsjahr 1899 vorgekommenen bzw. zu erwartenden Ueberschreitungen.
23. Die Bewilligung von 600 Mk. für Verlegung eines Rohres von der Gasanleihe bis zur Uferbahn.
24. Nachweisung von 33 Mk. zu Tit. IV pos. 1 der Stadtschulden-Kasse (für Heizmaterial), die Vertragslösung mit der Wittwe Dahmer bezüglich einer Ackerparzelle auf der Siegelkämpfe.
25. Aufforderung der Handelskammer von Grandenz, einer Petition um Ausbau der Eisenbahnen Thorn-Marienburg und Paschowitz-Jablonowo beizutreten.
26. Neuwahl des Schiedsmannes des II. Bezirks, welcher gleichzeitig Stellvertreter des Schiedsmannes des I. Bezirks ist, sowie des Schiedsmannes des IV. Bezirks, welcher gleichzeitig Stellvertreter des Schiedsmannes des I. Bezirks ist, und des Schiedsmannes des V. Bezirks, welcher gleichzeitig Stellvertreter des Schiedsmannes des IV. Bezirks ist.
27. Einrichtung von Koksfeuerungen in städt. Gebäuden, in welchen Neuanlage oder größere Reparaturen von Defekten erfolgen werden.
28. Vergütung der Tischlerarbeiten zum Neubau der Knabenmittelschule.
29. Verleihung des Grundstücks Nr. 13 mit 2600 Mk.
30. Nachweisung von 15 Mk. zu Tit. I B. pos. 8b des Kammeretat (zu Bekanntmachungen in anderen Blättern).
31. Erhebung von Zuschlägen behufs Deckung der nach Tit. VI pos. 1a und d der Ausgabe des Kammeretat erforderlichen Straßenreinigungskosten.
32. Die Ortsstatute über die Anstellung, Pensionierung und Hinterbliebenen-Versorgung der Kommunalbeamten.
33. Gewährung einer Unterstufung.
34. Festsetzung des Fluchtlinienplans der Weichhofstraße.
35. Abrechnung von im Grundbuche des städtischen Mühlenzuges Nr. 9 für die Stadt Thorn und die Thorer Bäder eingetragenen Rechten.
36. Ein Gehalt um Ertheilung des Zuschlages für Malerarbeiten. Thorn den 17. März 1900.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung. Boethke.

Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal. Theater-Vorstellung

von Damen und Herren der Offizier- und Zivil-Gesellschaft Mittwoch den 21. März, abends 8 Uhr, im

Artushofe.

1. „Dir, wie mir“ oder: „Dem Herrn ein Glas Wasser“. Lustspiel in 1 Akt von Roger.
2. „Ihr Bild“. Operette von Martin Jacobi.
3. „Ein neuer Romeo“. Schwan in 1 Akt von Robert Hertwig.

Numm. Eintrittskarten zu Mk. 2 im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Schwartz.

Dienstag den 20. März, abends 7^{1/2} Uhr:

Generalprobe im Artushof.

Eintritt für Schüler und Schülerinnen 50 Pfg., für Erwachsene 1 Mark.

W. Spindler,
Berlin und Spindlersfeld bei Coepenick.
Färberei
und chem. Waschanstalt.
Annahme in Thorn bei A. Böhm,
Brückenstrasse 32.
Versand: Dienstag und Freitag.

Bekanntmachung.
In dem Hause des Klein-Kinder-Bewahrs-Bereichs, Gartenstraße Nr. 22 (Eingang von der Schulstraße), ist eine Zweigabtheilung der städt. Volksbibliothek errichtet worden.
Die Ausgabe der Bücher wird dortselbst erfolgen
jeden Dienstag und Freitag
abends von 5 bis 6 Uhr.
Die Abonnementbedingungen sind dieselben wie für die Hauptbibliothek, deren Benutzung daneben freisteht.
Der Vierteljahrs-Beitrag beträgt 50 Pfennig. Der laufende Monat wird in das nächste Vierteljahr hineingerechnet.
Die Benutzung der Bibliothek wird insbesondere Handwerker und Arbeiter empfohlen.
Thorn den 9. März 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Viehvieh für den Sommer 1900 auf den städtischen Abholungsplätzen einzumelden, werden erucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis spätestens
zum 8. April d. Zs.
beim städtischen Hilfsförster Grossmann zu Weichhof anzumelden, bei welchem auch die speziellen Bedingungen einzusehen sind.
Das Viehbeleg beträgt:
1. für 1 St. Rindvieh 12 Mk.,
2. für 1 St. Pferd 3 „
3. für 1 St. Schwein 3 „
Die Viehbeleg beginnt am 1. Mai und dauert bis 1. November d. Zs. Die Viehbeleg für die angemeldeten Stücke können vom 18. April d. Zs. auf der hiesigen Kammerkasse eingeleistet werden.
Thorn den 3. März 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Am Freitag den 23. März d. Zs., vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rathshaushof:
1 Paneelsopha, 1 Schreibsekretär
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.
Thorn den 19. März 1900.
Der Magistrat.

Holzverkaufstermin
für den Revierförsterbezirk Neulinn der Königl. Oberförsterei Dreweywald am Sonnabend den 24. März 1900, vorm. 9 Uhr im Gasthause Fissel zu Dameran: Schubholz 12 Stk., Fichten, 112 Stk., Langholz mit 71 Fm., 40 Nm. Schicht-Rohholz (Wahlhölzer) Weichbuchen, 16 Stk., Lsg. mit 7 Fm., 100 Nm. Schicht-Rohholz, 21 Stk., Erlen-Lsg. mit 17 Fm., 454 Stk., Kiefern-Lsg. mit 17 Fm., 594 Fm. und Brennholz verschiedener Holzarten und Sortimente nach Vorrath und Bedarf.
Der Oberförster.

Verein deutscher Katholiken zu Thorn. Die Hauptversammlung

findet nicht morgen, sondern erst am **Dienstag den 27. d. Mts.** statt.

Im Namen des Königs!
In der Strafsache gegen die unverschämte Franziska Drowski aus Thorn, etwa 40 Jahre alt, katholisch, bestraft wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, öffentlicher Beleidigung u. Sittenpolizei-Übertretung hat das Königl. Schöffengericht in Thorn in der Sitzung vom 27. Februar 1900, an welcher theilgenommen haben:
Gerichtsassessor Schulz, als Vorsitzender,
Besitzer Fante,
Besitzer Kirisch,
als Schöffen,
Amtsanwalt v. Zambrecht als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Sekretär Schulz,
als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:

1. Die Angeklagte wird wegen Sittenpolizei-Kontravention, wegen Widerstandes und öffentlicher Beleidigung zu 2—zwei Wochen Haft und 2—zwei Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.
2. Dem Beleidigten, Polizeiergeant Mischko, wird zugleich die Verurteilung binnen vier Wochen nach Rechtskraft einmal auf Kosten der Angeklagten in der „Thornener Presse“ öffentlich bekannt zu machen.
R. M. B.
gez. Schultz.
Die Richtigkeit der Abschrift wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urtheils bescheinigt.
Thorn den 7. März 1900.
Wollermann,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Konkursausverkauf.
Die zur Joh. Glogau'schen Konkursmasse gehörigen Restbestände an
Lampen, Laternen
Glocken, Zylinder, Küchengeräthen u.
Erlaube ich mir zu herabgesetzten Preisen geräumt werden.
Verkaufslokal Baderstr. 28, im Hofe.
Der Konkursverwalter.
Robert Goewo.

Die Klempnerwerkstatt
von Joh. Glogau befindet sich Baderstraße 28 im Hofe. Neuarbeiten und Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.
Konzessionirte Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
in Thorn, Baderstraße Nr. 11. Gegründet 1887.
Beginn des Sommerkurses den 18. April. Näheres durch Prospekt.
Clara Rothe, Vorsteherin.

Bin nach vollendetem Kursus von Berlin dauernd nach **Thorn, Baderstraße 9.** zurückgekehrt und fertige nach wie vor
Uebersetzungen
russischer Schriftstücke ins Deutsche und umgekehrt. Auch ertheile ich Unterricht in der russischen Sprache.
S. Streich,
gerichtlich vereideter Dolmetscher und Transkripteur der russischen Sprache.

Geldschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unter A. L. an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Pianino sowie andere Möbel billig zu verkaufen.
Sunderstraße 4, parterre.
Ein neues Bettgestell mit Matratze und ein neuer Dreischloß-Gasföcher zu verkaufen.
Gerienstraße 19, III.

Ein Billard,
gut erhalten, mit allem Zubehör, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Ein gut erhaltenes Legiton,
16 Bände, billig zu verkaufen.
Baderstraße 9, III.
Ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. Baderstraße 6, 2 Trp.

Germania-Tourenräder,
Halbrenner und Renner, aus der weltberühmten Fabrik Seidel & Naumann-Presden, alleinige Lieferanten der deutschen Reichspost, sind zu haben bei
A. Krolkowski,
Vertreter für Bornstoln & Co., Generalvert. in Königsberg, Thorn, Culmerstr. 5.
Theilzahlungen gestattet.

Verloren
wurde ein Seitengewehr. Gegen hohe Belohnung abzugeben im Volksgarten.
Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
März	25	26	27	28	29	30	31
April	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Mai:	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—

Suche für erkranktes Mädchen auf 4 Wochen Erlos. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.
Junges, ordentliches Mädchen für Familie mit einem Kinde zum 1. April er. gesucht.
Wellenstrasse 74, I.
Mehrere Mädchen mit guten Zeugnissen weist nach Miethsrau Stabenau, Strobandstr. 4.

Eine Aufwärterin wird gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Schulfreies Aufwartemädchen gesucht Katharinenstraße 7, IV.
Für mein Delikatessen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich **zwei Lehrlinge.**
Albert Ludwig, Konig Wäpr.

10-15 Mark
Bedient täglich haben tüchtige, redigewandte Personen jedes Standes durch den Betrieb unserer muster-geschickten leicht abgebenen Neuheiten. Angebote sofort niederzulegen unter 15 in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ein Hausdiener,
unverheirathet, findet den 1. April cr. Stellung bei **Bonno Richter.**
Zum 1. April
findet ein gewerkter und kräftiger Junge, zunächst als Laufbursche, Stellung in der
Annen-Apotheke
Wellenstrasse 98.

Ein Haus
mit 8 eingerichteten möbl. Zimmern (Pensionat) oder auch als Sommerwohnung, mit Garten und Stallungen, ist vom 1. Mai cr. zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

100 Ztr. Speise-Mohrrüben
zu verkaufen bei **Julius Koch,**
Ewierzyn b. Ewierzynhfo.

Milch.
Ente, frische Milch ist noch täglich auf Hausstellen abzugeben. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Ztg.
Buxbaum,
300 Meter, sehr schön und ausgiebig, verkauft
Dom. Birkenau
bei Tauer Westpr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

49. Sitzung vom 17. März. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Minister Dr. v. Miquel. Die Etats des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses werden genehmigt. Beim letzteren wünscht Abg. Dr. v. Arndt (freikons.) eine umfangreichere Verwendung der amtlichen stenographischen Berichte, sodass das Publikum über die Verhandlungen zuverlässiger unterrichtet wird, als es bisher bei der ungenügenden Akustik möglich ist. Bisher ist die stenographische Aufzeichnung des stenogrammanuskripts erfolgt und den Presseberichterstattern zur Verfügung gestellt worden.

Beim Etat der Finanzverwaltung erwidert Minister v. Miquel auf Anregungen der Abg. v. Bedlitz (freikons.), v. Strombeck (Str.) und Dr. Sattler (natlib.), daß die Regierung möglichst freie Hand in der Bestimmung des Zeitpunktes der Begebung einer Anleihe behalten müsse, da sich augenblicklich die Verhältnisse auf dem Geldmarkte nicht genügend übersehen ließen. Es sei nicht möglich, zu sagen, ob nach Monaten sich die Anleihe einer Anleihe zu 3 oder 3 1/2 Prozent empfehlen werde. Eine solche Festlegung könnte jedenfalls nicht im Interesse des Staates liegen. Heute stünden beispielsweise die Prozentsätze Anleihen besser als die 3-prozentigen. Auch früher sei es vorgekommen, daß Anleihen mit 4-5 aufgelegt wurden, die später nahezu zwei verkauft werden konnten. Die meisten Staatspapiere blieben in den Schränken liegen, sodass der Kursverlust keine Rolle spielte. Wenn die heutige Anleihe in Industriepapieren vorüber sei, würden die Staatspapiere auch wieder steigen. Die Amortisation der Staatsschulden sei nach Kräften gefördert worden; es liege kein Grund vor, nun neue Bestimmungen zu treffen. Solche Bestimmungen seien um so bedenklicher, als die nötigen Reparaturen oder Neubauten es unmöglich machen würden, die Amortisation zu bewirken, wenn man nicht seine Zinsen dazu nehmen wolle, die Amortisation aus neuen Anleihen zu bewirken. Einen Antrag, die Amortisation in größerem Umfange zu betreiben, würde die Regierung ablehnen müssen. Abg. Dr. v. Arndt (freikons.) will jedenfalls verhindern, daß die kleinen Leute ihre Ersparnisse in Spekulationspapieren anlegen. Dazu sei aber nötig, daß die Staatspapiere einen höheren Zinssatz geben.

Der Etat der Staatsschulden-Verwaltung wird genehmigt, ebenso der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung.

Beim Etat des Finanzministeriums, Titel „Dispositionsfonds zur Befestigung des Reichthums in den Provinzen Posen und Westpreußen, im Regierungsbezirk Oppeln und in den württembergischen Kreisen Schwab- und Gollheim“, befaßt Abg. v. Arndt (natlib.) die mit besonderen Aufgaben in Nordhollands begnadete Erhöhung des Titels von 40000 auf 600000 Mark. Abg. v. Bachmann (natlib.) erwidert, die Erhöhung des Fonds sei durch das agitatorische Auftreten der Freunde des Vorredners nötig geworden. Minister Dr. v. Miquel betont ebenfalls, daß in Nordhollands eine mit reichlichen Mitteln angelegte Agitation vom Auslande her unterhalten werde. Der Zweck des Fonds würde vereinfacht werden, wenn man darüber nähere öffentliche Mittheilungen machen wollte. Nach längerer Debatte wird die Position bewilligt. Beim Kauf des sogenannten Akademieviertels in Berlin werden 7300000 Mark gefordert. Abg. v. Kretzing (freik.) beweißt, daß das auszuführende Terrain Eigentum der Krone sei, ist vielmehr der Ansicht, daß das Terrain Eigentum der Nation, Staatsgut sei. Minister Dr. v. Miquel erwidert, daß ein Berliner Abgeordneter diese Stellung einnehmen könne. Die Berliner waren doch sehr erregt, als die Wölflöcher aus dem Innern Berlins verlegt werden sollte. (Sehr richtig!) Das Eigentum der Krone an dem Terrain ist durch die Gerichte und auch durch den Reichstag anerkannt. Wenn das Abgeordnetenhause sich auf den Standpunkt des Abg. Kretzing stellt, was würde dann werden? Will der Staat einen Prozeß gegen die Krone anstellen und solange den Bau ruhen lassen? Gerade ein Berliner Abgeordneter sollte doch zurufen sein, wenn die Sache so schnell wie möglich erledigt wird. Wenn das Haus wünscht, daß der Prozeß nicht mit in Tausch an die Krone gegeben wird, so ist die Krone sowohl wie die Staatsregierung mit dieser Forderung einverstanden; es müssen dann 1600000 Mark mehr in baar gezahlt werden. Die Position wird genehmigt und beschlossen, daß an Stelle des Austauschens des Krollischen Gartens 1000000 Mark in den nächstjährigen Etat eingestellt werden sollen. Der Rest des Etats und das Etatsgesetz werden ohne weitere Debatte genehmigt. Damit ist die zweite Etatsberatung beendet.

Montag 2 Uhr: 3. Etatsberatung. — Schluß 3 Uhr.

Deutscher Reichstag.

170. Sitzung vom 17. März 1900. 11 Uhr.

Die dritte Beratung der lex Heinze wird fortgesetzt.

Präsident Graf v. Ballestrem: Meine Herren, wir würden zunächst zu beraten haben über einen Antrag Heine auf Einsetzung eines neuen § 327 a in das Strafgesetzbuch des Inhalts: „Wer die Gesundheit einer Person dadurch gefährdet, daß er, wissend, daß er mit einer ansteckenden Geschlechtskrankheit befaßt ist, den Beschäftigten aussetzt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. bestraft.“ Es ist mir aber schon ein genügend unterstützter Antrag Heine eingegangen auf Ausschließung der Öffentlichkeit während der Beratung jenes Antrages. Gemäß § 36 der Geschäftsordnung schlägt der Präsident vor, sich jetzt zu vertragen und eine geheime Sitzung nach einer halben Stunde anzuberaumen, in der über den Antrag auf Ausschließung der Öffentlichkeit

beschlossen werden solle. Die Vertagung um eine halbe Stunde sei nötig, eines Theils schon um die Tagesordnung drücken zu lassen, dann aber auch um den Bundesrath zu benachrichtigen. Widerstand erfolgt nicht, das Haus verträgt sich also. In der hierauf folgenden Pause werden seitens der Diener des Hauses die sämtlichen Tribünen einschl. derjenigen für die Presse geräumt. In der um 12 Uhr beginnenden geheimen Sitzung wird der Ausschluß der Öffentlichkeit einstimmig beschlossen. Präsident Graf v. Ballestrem spricht die Ansicht aus, daß nuncmehr in die Beratung der sogenannten lex Heinze speziell der Anträge Heine 327 a eingetreten werden könne. Abg. Singer (sozdem.) widerspricht und macht einen neuen Obstruktionsversuch, indem er verlangt, daß zu dem Behufe eine neue Sitzung mit neuer Tagesordnung angeberufen werden müsse. Das Haus tritt der Ansicht des Präsidenten mit 180 gegen 65 Stimmen bei. Auf Verlangen von 245 Abgeordneten bei. Es wird hierauf die Beratung der sogenannten lex Heinze fortgesetzt. Abg. v. Stettin (natlib.) begründet den Antrag Heine zum § 327 a. Erwa 5 Minuten vor 3 Uhr wurden die Thüren zu den Tribünen wieder geöffnet. Der Antrag Heine wurde mit 230 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Unter großer Unruhe des Hauses empfahl sodann Abg. v. Stettin einen Antrag Heine, dem großen Unflug-Paragrafen 361 des Strafgesetzbuches folgenden Zusatz zu geben: „Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Erzeugnisse der bildenden und reproduzierenden Künste und der Presse.“ Redner löst scharfe Kritik an der bekannten Art und Weise der Anwendung des großen Unflug-Paragrafen unter Umständen, wo ebendem niemand daran gedacht habe, daß auf sie der große Unflug-Begriff Anwendung finden könne. Der Freiheit der Presse, die ohnehin eingeeignet genug sei, sei durch diese Methode, den Begriff des großen Unflug ausdehnend zu interpretieren, in unerhörter Weise Abbruch geschehen. Abg. v. Bedlitz (freik.) spricht ebenfalls gegen die Auslegung, welche die Rechtsprechung dem großen Unflug-Begriff gegeben. Verschlimmert habe man für Bayern die Sache damit, daß man die Presse, bzw. die Pressekräfte, welche sonst in Bayern vor die Schlichterstände gehörten, vermittelst des großen Unflugparagrafen vor die Schlichterstände gebracht habe. Selbst angehende Strafrechtler, Männer größten Ansehens in der juristischen Welt, hätten richtungslos diesen großen Unflug in der Rechtsprechung vernichtet. Abg. v. Prinz v. Hohenlohe: Ich muß mich gegen diesen Antrag aussprechen. Nicht sowohl deswegen, weil ich den Inhalt desselben für unberechtigt halte, sondern weil ich in diesem Verzicht der Sozialdemokratie, bei dieser Gelegenheit dem großen Unflug-Paragrafen zu Leibe zu gehen, ein weiteres Glied in der Kette der Verjüngung der Sozialdemokratie erblicke, gewisse Kreise für sich zu gewinnen, welche ihr bisher fremd waren. Die von seinem Standpunkte aus meisterhafte Rede des Herrn v. Ballestrem hat bewiesen, daß die Sozialdemokratie mit offenen Armen darauf wartet, gewisse Kreise bei sich aufzunehmen, die bisher ihren Bestrebungen fremd gegenüberstanden. Ich bin den Reden für und gegen dieses Gesetz, auch vom Regierungs-Tische, sehr aufmerksam gefolgt, habe mich aber nicht von der Unberechenbarkeit dieses Gesetzes überzeugen können. Ich werde nicht nur gegen diesen Antrag, sondern auch gegen das ganze Gesetz stimmen, weil ich seinen einzigen Erfolg darin sehe, der Sozialdemokratie Kreise zuzuführen, die sich bisher nur mit idealen Interessen beschäftigten. (Große Bewegung im Hause.) Daß das Verhalten der Sozialdemokraten nur einen agitatorischen Zweck hat, ist doch klar, denn im Zukunftsstaate des Herrn Bedel und v. Ballestrem wird die Kunst schlechte Geschäfte machen. Abg. v. Schönlank (sozdem.) tritt lebhaft für den Antrag ein, der nicht im Interesse der Sozialdemokraten gestellt sei, sondern im Interesse der Kultur. Abg. Richter bemerkt, es sei ein großer Fehler der Gegner dieser Vorlage gewesen, nicht schon früher alle Paragrafen des Strafgesetzbuches — denn dazu sei ja dieses Gesetz hier eine Novelle — sich vorzunehmen und Abänderungen zu beantragen. (Große Heiterkeit.) Soffentlich werde jetzt, wie es den Anschein habe, dieses Gesetz einstweilen bis nach Ostern verschoben, und das Volk werde Gelegenheit haben, sich die Bestimmungen dieses Gesetzes noch etwas näher anzusehen. Geheimrath v. Lenthe bittet, das Haus möge den Antrag ablehnen, der mit dem Zweck des vorliegenden Gesetzes zu thun habe. (Ohrlinks.) Zugeben müsse er, wie unlängst bereits der Staatssekretär des Justizamtes, daß der große Unflugbegriff eine Anlegung in der Rechtsprechung gefunden habe, die zu weit gegangen sei. Er treue sich, daß Prinz v. Hohenlohe in der Ablehnung dieses Antrages mit ihm übereinstimme. Bedauern muß ich aber, daß Prinz v. Hohenlohe in der Auffassung dieser Vorlage der verbündeten Regierungen abweicht. (Weiterkeit.) Damit schließt die Debatte, und es erfolgt über den Antrag der Sozialdemokraten namentliche Abstimmung, bei deren Beginn sich wiederum Freisinnige und Sozialdemokraten entfernen. Es stimmen gegen den Antrag 170, für den Antrag 2 Abgeordnete, v. Ballestrem und Singer. Das Haus ist also beschlußunfähig. Präsident Graf v. Ballestrem (mit erregter Stimme): Bevor ich den Schluß der Sitzung verkünde, möchte ich vor dem Lande konstatieren, daß 50 Mitglieder des Hauses, die namentliche Abstimmung beantragt haben, sich sämtlich vor der Abgabe ihrer Stimmen aus dem Saale entfernt haben (Zuruf rechts: Hui! Hui!) Abg. Richter: „Das ist unser gutes Recht.“ Ungehöriger Tumult, wobei Abg. v. Frohne fortgesetzt in den Saal hineinschreit, so daß der Präsident sich erst durch fortgesetztes Läuten mit der Glocke Gehör verschaffen kann. Als bei der Rechten der Ruf ertönt: „Hinaus!“ erhebt sich erneut fürchterlicher Lärm, Präsident Graf v. Ballestrem schreit mit erhobener Stimme der Linken zu: „Wenn Sie nicht ruhig sind, werde ich diesen Platz verlassen.“ Endlich

gelingt es ihm die brandenden Wogen zu besiegen und der Präsident fährt fort: „Bevor ich die Tagesordnung für die nächste Sitzung festsetze, möchte ich bemerken, daß es die erste Pflicht des Reichstags ist, den Etat rechtzeitig zum 1. April fertig zu stellen. Bedinglich aus diesem Grunde nehme ich davon Abstand, die Fortsetzung dieser dritten Sitzung auf die Tagesordnung der Monatsitzung zu legen. Ich nehme also Abstand und lege die Fortsetzung der zweiten Sitzung des Reichshaushaltsetats mit dem Postfachgesetz auf die Tagesordnung. Unter großer Erregung ging das Haus auseinander. — Schluß 5 Uhr.

Sozialnachrichten.

Thorn, 19. März 1900.

(Die deutsch-sozialistische Reformpartei) in Posen und Westpreußen hat sich nach Aufhebung des Verbindungsverbots infolge neugewählter, als sich sämtliche Lokalvereine aufgelöst haben und in den beiden genannten Provinzen umfassenden Provinzialverband der Partei übergeführt werden sollen. Als Sitz des Verbandes ist Posen bestimmt, während die Geschäftsstelle sich zur Zeit in Margonin befindet. Bis zur definitiven Konstituierung ist ein Ausschuss gewählt, der die Geschäfte des aufgelösten Vorstandes übernimmt hat. Anstelle der Ortsvereine treten die Ortsgruppen unter Führung eines Vertrauensmannes.

(Der Ortsverband Thorn (Kirch-Dund) hatte am Sonnabend Abend zu einer öffentlichen Volksversammlung im Volksgarten eingeladen, in welcher der freisinnige Reichstagsabgeordnete Redakteur Goldschmidt aus Berlin über die Lösung der Arbeiterfrage im Gegenwartstaate sprechen wollte. Die Versammlung war nur schwach besucht; es waren ca. 80 Personen erschienen. Der Vorsitzende des Ortsverbandes Herr Hinz eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, den erhabenen Schutzherrn der Arbeit, das lebhafteste Zustimmung fand, und erteilte darauf Herrn Goldschmidt das Wort. Herr Goldschmidt, Redakteur des Verbandsorgans der Gewerkschaften im Gegenwartstaate in Thorn; er ist ein gewandter Redner, dessen Vortrag es weder an populärer Darstellung noch an Wärme mangelt. Er bedauerte den schwachen Besuch und glaubte eine Erklärung dafür in dem Umstand zu finden, daß die Benachrichtigung von seinem Kommen an den früheren inwischen von Thorn verzogenen Vertrauensmann adressiert war, wodurch eine Verzögerung herbeigeführt worden sei. Redner führte dann weiter etwa folgendes aus: Schon aus dem gewählten Thema „Die Lösung der Arbeiterfrage im Gegenwartstaate“ sei zu ersehen, daß er ausdrücklich betonen wolle, daß schon auf dem Boden der heutigen Gesellschafts- und Staatsordnung eine Lösung dieser Frage möglich sei, worüber eine andere Richtung bekanntlich das Gegenteil behauptet. Der deutsche Arbeiter sei viel zu nichtern, als daß er sich auf einen Zukunftsstaat verließen lasse, dessen Schaffung erst die Beseitigung des Gegenwartstaates vorausgehen müsse. Zukunftsstaat sei nichts weiter, als Zukunftsströmerei und auf Träumen wollen wir uns nicht einlassen. Von einer Ueberwindung, die, wenn sie überhaupt ermöglichte, glücklichen Falles erst in einigen Jahrhunderten eintreten werde, haben wir noch unsere Kinder einen Vortheil. Wir müssen nach Mitteln suchen, wie die Lage der Arbeiter schon in der Gegenwart zu verbessern sei. Was sei nun unter Arbeiterfrage zu verstehen? Es ist die Frage, wie es kommt, daß hunderttausende deutscher Arbeiter in der Zeit wirtschaftlichen Aufschwunges nicht so viel verdienen, daß ihre Existenz als menschenwürdig hingestellt werden kann, wie es kommt, daß es dem Manne nicht gelingt, ohne die Mitarbeit der Frau und der Kinder, die Existenz der Familie in bürgerlicher Weise zu sichern. In bürgerlicher Weise sage er, denn wir wollen uns als Gewerksvereiner nicht abfinden, als ob wir etwas weniger wären, als alle anderen Bürger des Staates. Er wisse wohl, daß hier im Osten entschieden eine größere Absonderung vorherrsche, als z. B. im Westen und Süddeutschland, wo eine größere Annäherung der einzelnen Gesellschaftsklassen stattfinde. Wir sind aus demselben Stoffe wie alle anderen und wollen nicht, daß diese Klassen- und Gesellschaftsunterschiede sich in solchem Maße geltend machen, wie namentlich in unserem Osten, wie namentlich in Thorn. Wenn wir dies aber ändern wollen, dann müssen wir uns bemühen, selbst auf unser eigenes Ich zu halten in der Art, wie wir uns geben, wie wir uns fortzubilden. Ich will, daß jeder Arbeiter den Stolz des Menschen fühlt, ich will, daß jeder Arbeiter sich bemüht, als sittlich freier Bürger zu erscheinen. Mancher Arbeiter, der diesem höchsten Ziele nachstrebe, komme trotzdem nicht vorwärts, weil man eben seinen Stand nicht genug achte. Als ein Mittel, dem Arbeiter ein Mitspracherecht zu geben, daß er sein Haupt empor halten könne, empfiehlt Redner die Organisation der Gewerksvereine. In dieser finde der Arbeiter eine Stütze, brüderliche und genossenschaftliche Hilfe. Den Gewerksvereinen sei die Lösung der Arbeiterfrage vorbehalten, und sie werde um so schneller gelingen, je mehr Mitglieder der Organisation beitreten. Mit der wirtschaftlichen Hebung des Arbeiterstandes stehe auch die Bildungsfrage in unmittelbarem Zusammenhange. In der Fortbildung und Selbstverziehung find auch die Grundlagen zur wirtschaftlichen Erhaltung zu finden. Redner hat in einem Thorer Blatte mit Interesse gelesen, daß der Thorer Magistrat schon seit 1882 eine Volksbibliothek unterhalte, die jedem zugänglich ist, er bedauere aber, daß die Benutzung von einem vierteljährlichen Beitrag von 50 Pfennig abhängig gemacht werde. Die Bildung müsse ein allgemeines Eigentum sein und die Kommunen haben die Pflicht, die Bildung nicht zu erschweren. Wenn der Magistrat von Thorn die deutschen Gewerksvereine und alle Verbände, die in gleicher Richtung gehen, unterstützen wolle, dann müssen die Bücher der Volksbibliothek jedem Bildungs-

bedürftigen unentgeltlich in die Hand gegeben werden. Es sei dies durchaus nichts ungewöhnliches. Redner erinnert an die große Volksbibliothek in Berlin, bei welcher nur eine Legitimation verlangt wird. Die Gewerksvereine selbst bieten in ihrem eigenen Verbandsorgan und zahlreichen Bibliotheken der Ortsvereine in dieser Beziehung geeignete Lektüre, die jedem umsonst zur Verfügung gestellt wird. Bildung macht frei! Wer sich das recht zu Ruhe mache, der werde jeden Tag mehr inne, wie er stärker werde. Alle Tage sehen wir in der Werkstatt, wie der weniger Gebildete sich mehr gefallen läßt, als der gebildete Arbeiter. Ein großer Schritt zur Lösung der Arbeiterfrage sei gethan, wenn diese Ziele allgemein zur Durchführung gelangen. Im weiteren bespricht Redner die Organisation der Gewerksvereine und betont, man könne als guter Katholik dem Gewerksverein angehören. Er selbst sei Katholik und sei ein Führer der Bewegung, ebenso kämen die nationalen Unterschiede nicht in Betracht, ein politischer Arbeiter leide unter den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen genau so, wie der deutsche Arbeiter. In den Fragen der Arbeiterexistenz kann es keine solchen Unterschiede geben. Im weiteren Verlaufe des Vortrages berührt der Redner auch die angebliche Brot- und Fleischvertheuerung durch die Agrarier, ja sogar die lex Heinze, wobei er die sittliche Tendenz des letzteren Gesetzes vollständig im Dunkel ließ und es so hinstellte, als ob die böse Regierung dem Volke nicht das bishere Bildung gönne, das etwa in den Schaufensterauslagen zu holen sei. Diese Darstellung fordert zur Kritik heraus. Die lex Heinze will bekanntlich nur verhindern, daß schandlose Darstellungen öffentlich ausgestellt werden dürfen. Wir wüßten nun nicht, was es mit der Bildung des Arbeiters zu thun hat, wenn künstlich Bilder, welche das Schandgeschick verlegen nicht mehr angelegt werden dürfen. Das Gesetz ist ja lange nicht hiermit erschöpft. Dem denkenden Arbeiter darf man doch nicht zumuthen, daß ihm solch Schlagwort einleuchtend erscheint: „Die Regierung und die bösen Konservativen wollen dem Arbeiter das bishere Bildung nicht gönnen, das er vielleicht in den Schaufenstern findet.“ Der Arbeiter der Gegenwart will heute selbst untersuchen: Was ist an der Sache? Ist sie gut oder schlecht? Man darf ihm wohl Beweisgründe vorführen, aber nicht solche Verbildungen niedrigerer Art. Diesen Vorwurf können wir dem Redner nicht erwidern, der durch das tiefe Bedauern, das er über die vom Reichstage in zweiter Sitzung erfolgte Annahme des Gesetzes zum Ausdruck brachte, eine größere Anteilnahme an dem Geschick desselben bekundete, als sie durch Interessen des Arbeiterstandes in einem nicht parteipolitischen Verbandsbedingte scheinen. Wenn in diesen Dingen, die das Gesetz trifft, die wahre Förderung der Bildung des Arbeiters zu suchen wäre — ja dann...? Diesem Vorwurfe des Redners könnte man wohl erklärend entgegenbringen, wenn man die Gewerksvereine als Hilfsorganisation des mancherorts fehlenden Fortschrittslerthums ansehen muß, das bekanntlich alle möglichen Kunststücke angewendet hat, um das Gesetz zu Fall zu bringen, und einen besseren Sache würdigen förmlichen Entschuldigungssturm, hauptsächlich unter fühlbarer Führung, gegen das Gesetz entfacht hat. Weitere Forderungen der Gewerksvereine sind Erhöhung der Löhne, Aufrechterhaltung der Freizügigkeit der Arbeiter, die man neuerdings wieder einzuschränken sucht, um der Arbeiternoth im Osten abzuhelfen. Der deutsche Landwirtschaftsrath habe vorgeschlagen, der Arbeiter, der nach dem Westen gehe, müsse nachweisen, daß er dort schon eine feste Existenz in Aussicht habe, ja, er solle sogar nachweisen, daß er dort eine den sittlichen und hygienischen Ansprüchen genügende Wohnung erhält. Aber werde eine solche denn hier im Osten geboten? Mit solchen Mitteln könne man allerdings die Arbeiterfrage nicht lösen. Die Befreiung der Löhne durch Streiks herbeizuführen, halten die Gewerksvereine nicht für praktisch. Bei den großen Streiks, die Hunderttausende verschlingen, ist der Erfolg meist immer der, daß sich andere an die Stelle setzen, die man jahrelang innegehabt hat, und daß es dann sehr schwer fällt und manchmal niemals gelingt, in den guten Verdienst wieder hineinzukommen. Auch für den sozialdemokratischen Achtstundentag können sich die Gewerksvereine als für etwas unerreichbares nicht erweisen. Sorgen wir für eine große, mächtige Organisation, dann haben wir die Streiks gar nicht mehr nötig. Jetzt sei in Berlin der große Tischlerstreik von 15000 Tischlern. Man werde ja sehen, wie derselbe ausfallen wird. Für 15000 feiernde Arbeiter auf Wochen die nötigen Unterhaltungen herbeizuschaffen, lasse sich nicht durchführen. Es handele sich in Berlin darum, einen Mindestlohn von 24 Mark allgemein, auch für den schwächsten Arbeiter, einzuführen. Das richtig sei, wolle er nicht unterschiden. Über die Folge davon sei, daß die Tischler in der Provinz lesen, auch die schlechtesten Arbeiter sollen in Berlin 24 Mark für die Woche verdienen, und in Scharen nach Berlin strömen, wo sie sich an die Pläze der Streikenden setzen. Der Streik dürfte für den Arbeiter nur das letzte Mittel sein, wenn seine Ehre dabei im Spiele sei. Sonst sei der friedliche Ausgleich immer der beste. Erstrebenswerth sei die Schaffung von Einigungsämtern, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengefaßt, welche über die Lohnhöhe, Arbeitszeit u. dgl. verbindende Beschlüsse zu fassen hätten. Der Kanton Genf habe bereits auf gesetzlichem Wege neuerdings die Regelung der Arbeitsverhältnisse in die Hand genommen. Nach dem Gesetz werde der Arbeitgeber bestraft, der einen geringeren als den festgesetzten Lohn bezahle. Redner hofft, daß in Deutschland diese Dinge ohne gesetzlichen Eingriff geregelt werden können; wir wollen uns nicht unter Polizeigesetze stellen. Als Beispiel für das segensreiche Wirken der Einigungsämter führt Redner das Banquerotte an. Die Meister schließen die Verträge im Winter in der Erwartung, daß es bei den alten Löhnen bleiben werde, bricht im Frühjahr der Streik los und feiern die Arbeiter in der Zeit der flotten

Arbeitsgelegenheit, auf die sie den ganzen Winter hindurch mit Sehnsucht gewartet haben, sind die Meister oft garnicht in der Lage, den Wünschen der Arbeiter nachzugeben. Anders ist es, wenn im Herbst oder Winter die Arbeitsverhältnisse in Einigungsämtern gemeinsam mit den Meistern geregelt werden. Dann können die neuen Löhne schon den Berechnungen zu Grunde gelegt werden. Alles das könnte nur erreicht werden durch eine starke Organisation. Mit einer warmen Empfehlung der Ziele der Gewerbevereine schloß Redner unter Beifall seinen Vortrag. Es schloß sich eine lebhafte Debatte an, in welcher seitens des Hauptredners Herrn Witt getadelt wurde, daß keine Menschenseele von all den Herren, die zur Wahlzeit den Verein mit ihrer Gegenwart beehrt hätten, den Herren Abgeordneten, Stadträthen und Stadtverordneten, heute erschienen und selbst die Presse nicht vertreten sei (die Unrichtigkeit bezüglich der „Th. Presse“ wurde von Herrn Witt später richtig gestellt); es scheint fast so, als ob man heute, nachdem die Wahl vorüber sei, den Verein nicht mehr brauche. Es wurde auch noch die Handwerkerfrage, die Grenzverträge angeknüpft, und zum Schluß nahm Herr Witt noch namens des Thorer Verbandes Stellung gegen die vom Verbands beauftragte Benennung der Thorer Ortsverband niemals zu haben sein. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

Podgora, 16. März. (Wierstener Gefächter Dieb.) Herr Bürgermeister Rühmann machte in der gestrigen Gemeindevorstellung die Mitteilung, daß der Vertreter demnächst einen Antrag auf Einführung einer Biersteuer für Podgora vorlegen wird. Ein alter Dieb, der berühmte Julius Schieman von hier, der etwa 50 Jahre alt, mehr denn 20 Jahre in Gefängnissen und Zuchthäusern gefessen, ist gestern Abend beim Stehlen von Hühnern in Ober-Ressau abgefaßt worden. Der Besitzer Fritz dortselbst fand abends in seinem Stalle diesen, ihm unbekanntes Mann, und auf Befragen erklärte er, daß er im Stalle nächtigen wolle. Hierauf wurde der Mann vom Gehört gewiesen. Beim Nachsehen im Stalle fand Herr Fritz einen Sack, in welchem fünf seiner Hühner untergebracht waren, und nun nahm Herr Fritz mit seinem Knechte die Verfolgung des Mannes auf, die von Erfolg war. Der Dieb wurde festgehalten und Herrn Gendarm Bagates, der sich in Ressa auf einem Patrouillenritte befand, übergeben. Dieser Beamte erkannte in dem Festgehaltenen den „alten ehrlichen Schieman“ und brachte ihn ins Gefängnis von Podgora. Von hier wurde der Verbrecher nach Thorn transportiert.

Manngigfaltiges.

(Eine vollständige Umwälzung des Berliner Fernverkehrs) wird nach einer Berliner Korrespondenz seitens des Eisenbahnministeriums geplant. Es wird zur Zeit ein Projekt ausgearbeitet, nach welchem für Berlin drei Zentralbahnhöfe geschaffen werden sollen, und zwar ein Nord-, ein West- und ein Südbahnhof. Der Nordbahnhof soll den Verkehr der Hamburger, Lehrter, Stettiner u. Nordbahn in sich vereinigen. Es soll hierfür ein neuer Bahnhof geschaffen werden, welcher angrenzend an den Stadtbahnhof an dem Gelände des alten Lehrter Güterbahnhofs an der Rineburger Straße zu errichten ist. Für den zweiten Zentralbahnhof West ist der Anhalter Bahnhof in Aussicht genommen, auf welchem der gesamte Bahverkehr aus West- und Süddeutschland vereinigt werden soll. Der dritte, Ost-Zentralbahnhof, soll der Görlitzer Bahnhof werden, nach welchem die Züge der nieder-schlesisch-märkischen und Ostbahn hüberlegt werden. Der jetzt über die Stadtbahn laufende Fernverkehr soll völlig aufgehoben werden. Der Stettiner Bahnhof, ferner der jetzige Lehrter und Potsdamer Bahnhof sollen erhalten bleiben und für den Vorortverkehr der dort jetzt einmündenden Bahnstrecken Verwendung finden. Der noch genauer zu präzisierende Plan wird im kommenden Jahre bereits dem Landtage unterbreitet werden. Bestätigung bleibt abzuwarten.

(Schierling statt Mohrrüben.) Ein sehr bedauerliches Unglück ereignete sich in Schmiedeburg bei Wittenberg. Dort aßen vier Knaben Schierlingswurzeln statt Mohrrüben. Zwei Knaben starben bereits nach zwei Stunden. Bei den anderen, die zufällig bald danach ihr Futterbrod gegessen, wurde das Gift etwas neutralisiert, und der Arzt hofft, sie am Leben erhalten zu können.

(Der Hauptgewinn) der dieser Tage gezogenen Wächener Dombau-Lotterie setzt sich zusammen aus dem letzten zur Ziehung ge-

langten Hauptgewinn von 5000 Mk. (Los Nr. 186,617) und dem Prämienbetrage von 300000 Mark, sodas das Los also einen Gewinn von 305000 Mark brachte. Von diesem Betrage erhielt ein Berliner Geschäftsfreier, der ein Viertel des betreffenden Loses spielte, 70250 Mk., während die noch verbleibenden drei Viertel des Loses mit dem Rest von 228750 Mk. in Aktien blieben und dort einer aus einem Fleischergefallen, einem Handlungsgehilfen und zwei Handwerkern bestehenden Statgesellschaft in den Schoß fielen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notierungen.	Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern für inländisches Getreide in Mark per Tonne geschält worden:	112-123	124-132	133-142	143-152	153-162	163-172	173-182	183-192	193-202	203-212	213-222	223-232	233-242	243-252	253-262	263-272	273-282	283-292	293-302	303-312	313-322	323-332	333-342	343-352	353-362	363-372	373-382	383-392	393-402	403-412	413-422	423-432	433-442	443-452	453-462	463-472	473-482	483-492	493-502	503-512	513-522	523-532	533-542	543-552	553-562	563-572	573-582	583-592	593-602	603-612	613-622	623-632	633-642	643-652	653-662	663-672	673-682	683-692	693-702	703-712	713-722	723-732	733-742	743-752	753-762	763-772	773-782	783-792	793-802	803-812	813-822	823-832	833-842	843-852	853-862	863-872	873-882	883-892	893-902	903-912	913-922	923-932	933-942	943-952	953-962	963-972	973-982	983-992	993-1002																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Weizen	146-148	149-150	151-152	153-154	155-156	157-158	159-160	161-162	163-164	165-166	167-168	169-170	171-172	173-174	175-176	177-178	179-180	181-182	183-184	185-186	187-188	189-190	191-192	193-194	195-196	197-198	199-200	201-202	203-204	205-206	207-208	209-210	211-212	213-214	215-216	217-218	219-220	221-222	223-224	225-226	227-228	229-230	231-232	233-234	235-236	237-238	239-240	241-242	243-244	245-246	247-248	249-250	251-252	253-254	255-256	257-258	259-260	261-262	263-264	265-266	267-268	269-270	271-272	273-274	275-276	277-278	279-280	281-282	283-284	285-286	287-288	289-290	291-292	293-294	295-296	297-298	299-300	301-302	303-304	305-306	307-308	309-310	311-312	313-314	315-316	317-318	319-320	321-322	323-324	325-326	327-328	329-330	331-332	333-334	335-336	337-338	339-340	341-342	343-344	345-346	347-348	349-350	351-352	353-354	355-356	357-358	359-360	361-362	363-364	365-366	367-368	369-370	371-372	373-374	375-376	377-378	379-380	381-382	383-384	385-386	387-388	389-390	391-392	393-394	395-396	397-398	399-400	401-402	403-404	405-406	407-408	409-410	411-412	413-414	415-416	417-418	419-420	421-422	423-424	425-426	427-428	429-430	431-432	433-434	435-436	437-438	439-440	441-442	443-444	445-446	447-448	449-450	451-452	453-454	455-456	457-458	459-460	461-462	463-464	465-466	467-468	469-470	471-472	473-474	475-476	477-478	479-480	481-482	483-484	485-486	487-488	489-490	491-492	493-494	495-496	497-498	499-500	501-502	503-504	505-506	507-508	509-510	511-512	513-514	515-516	517-518	519-520	521-522	523-524	525-526	527-528	529-530	531-532	533-534	535-536	537-538	539-540	541-542	543-544	545-546	547-548	549-550	551-552	553-554	555-556	557-558	559-560	561-562	563-564	565-566	567-568	569-570	571-572	573-574	575-576	577-578	579-580	581-582	583-584	585-586	587-588	589-590	591-592	593-594	595-596	597-598	599-600	601-602	603-604	605-606	607-608	609-610	611-612	613-614	615-616	617-618	619-620	621-622	623-624	625-626	627-628	629-630	631-632	633-634	635-636	637-638	639-640	641-642	643-644	645-646	647-648	649-650	651-652	653-654	655-656	657-658	659-660	661-662	663-664	665-666	667-668	669-670	671-672	673-674	675-676	677-678	679-680	681-682	683-684	685-686	687-688	689-690	691-692	693-694	695-696	697-698	699-700	701-702	703-704	705-706	707-708	709-710	711-712	713-714	715-716	717-718	719-720	721-722	723-724	725-726	727-728	729-730	731-732	733-734	735-736	737-738	739-740	741-742	743-744	745-746	747-748	749-750	751-752	753-754	755-756	757-758	759-760	761-762	763-764	765-766	767-768	769-770	771-772	773-774	775-776	777-778	779-780	781-782	783-784	785-786	787-788	789-790	791-792	793-794	795-796	797-798	799-800	801-802	803-804	805-806	807-808	809-810	811-812	813-814	815-816	817-818	819-820	821-822	823-824	825-826	827-828	829-830	831-832	833-834	835-836	837-838	839-840	841-842	843-844	845-846	847-848	849-850	851-852	853-854	855-856	857-858	859-860	861-862	863-864	865-866	867-868	869-870	871-872	873-874	875-876	877-878	879-880	881-882	883-884	885-886	887-888	889-890	891-892	893-894	895-896	897-898	899-900	901-902	903-904	905-906	907-908	909-910	911-912	913-914	915-916	917-918	919-920	921-922	923-924	925-926	927-928	929-930	931-932	933-934	935-936	937-938	939-940	941-942	943-944	945-946	947-948	949-950	951-952	953-954	955-956	957-958	959-960	961-962	963-964	965-966	967-968	969-970	971-972	973-974	975-976	977-978	979-980	981-982	983-984	985-986	987-988	989-990	991-992	993-994	995-996	997-998	999-1000

Künstliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 17. März 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usf. usf. abgemessen vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 708-766 Gr. 132

bis 150% Mk., inländ. bunt 691-740 Gr. 123 bis 133 Mk., inländ. roth 673-740 Gr. 901 bis 139 Mk.
Koggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großbüchtig 632-726 Gr. 125-133 Mk., transito großbüchtig 732 Gr. 100 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 621-668 Gr. 120-123 Mk.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 115-116 Mk.
Säfer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115-121 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen 4,00-4,45 Mk., Roggen 4,20-4,30 Mk.
Kohlen per 50 Kilogr. Tendenz: stetig.
Kendement 88° Transithpreis franco Reisfahrwaffer 9,90 Mk. inkl. Sack bez. Rendement 88° Transithpreis ab Lager 10,00 Mk. inkl. Sack bez.

Samburg, 17. März. Rüssel fest, loco 55. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 8,00. Weiter: schön.

20. März: Sonn-Aufgang 6.06 Uhr.
Sonn-Unterg. 6.11 Uhr.
Mond-Aufgang 11.14 Uhr.
Mond-Unterg. 7.04 Uhr.

Gesundheitspflege. Der in weitesten Kreisen bekannte Spezialarzt für Lungenleiden, Dr. med. Hofbrück in München W., hat ein Verfahren durch lange Jahre hindurch erprobt, durch welches in völlig unschädlicher Form Tuberkelbazillen zum Verschwinden gebracht werden. Es ist zu empfehlen, bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane, wie Tuberkulose, beginnender Schwindsucht, Bluthusten, chronischer Bronchitis, Kehlkopfkatarrh und Lungenemphysem und auch bei Nervenleiden; dabei bessert es den allgemeinen Kräftezustand des Kranken, löst den Husten, erleichtert den Auswurf und bringt diesen schließlich ganz zum Verschwinden; zugleich regt es den Appetit an, Nachtschweiß und Fieber hören auf, hingegen nimmt das Körpergewicht wieder zu, und macht so die Genesung rasche Fortschritte.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche d. reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei
NICHOLS & Co. BERLIN
Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafstr.
Deutschl. größtes Specialf. Seidenstoffe u. Sammete.
I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande.
L. H. d. Prinzessin Arlberg von Anhalt.
Hoflieferanten

202. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 17. März 1900. (Form.) Nur die Gewinne über 100 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St.-M. f. B.)

188 419 500 (300) 638 39 91 946 1115 213 54 377
535 639 701 5 894 70 2015 115 77 680 751 56 97 828
2090 235 58 73 877 662 791 838 98 839 4029 33 43
341 49 65 255 586 91 672 74 702 24 989 5058 114 65
205 87 351 60 454 73 95 663 717 80 833 56 934 42
6166 226 313 439 60 64 737 946 7 89 296 429 530 686
765 (40) 8213 311 427 47 570 641 621 9064 69 238
388 689 767 882
10145 433 46 663 707 (200) 965 11134 510 622 719
(200) 90 12069 137 94 449 597 731 875 13186 200 74
3 5 468 618 834 14055 70 (20) 179 200 441 689 749
982 15178 (200) 225 37 95 705 26 97 848 87 855
16188 566 674 822 72 17079 131 243 242 579 600
18 36 208 304 555 664 842 19123 77 222 59 75 544
643 44 85 805 12
20008 339 243 305 36 522 624 757 923 5 21075
323 439 97 528 693 710 43 882 87 22108 (700) 539
42 73 811 69 55 23214 333 403 600 830 24133 112
227 523 42 533 741 51 65 900 25170 84 287 314
444 68 523 615 783 211 662 69 61 26018 115 334
423 562 605 81 704 000 27152 358 610 62731 55 818
43 29071 410 713 70 624 917 33 29207 83 158 68
210 34 (200) 49 216 382 72 641 52 614 18 90 938 42
30004 30 49 216 382 72 641 52 614 18 90 938 42
31145 (1000) 63 254 305 34 46 598 680 729 871 (200)
919 76 3240 76 435 606 777 33097 104 3302 624
856 956 144 843 342 445 567 609 788 37025 222 308 51
400 97 572 614 897 938 83045 150 254 35 438 734
77 956 39189 472 763 801
40175 211 31 331 406 25 79 520 640 735 62 827 932
41092 102 4 250 375 403 71 533 635 99 (200) 74 96
825 42724 370 612 40 87 890 904 71 43365 218 26
45 447 653 892 910 44005 109 478 500 628 45015
45 347 70 582 735 48 890 934 60 46103 550 70 965
47017 29 113 41 203 446 887 939 72 45408 502 624
33 80 872 943 49024 43 91 130 89 544 785
50125 313 414 555 741 855 66 51164 318 (200) 526
44 761 935 (200) 52013 136 67 321 89 526 675 726 63
883 917 53002 95 262 322 424 67 73 548 647 712 803
9 50 905 95 54208 27 64 80 459 957 76 66 55115
228 36 45 365 518 55 77 651 841 46 906 5631 97
307 (200) 21 28 494 52 67 511 20 76 933 57381 412
52 513 43 761 84 90 65048 125 293 371 421 617 32
34 892 28 970 50174 78 341 721 67 849
60258 323 495 579 861 61025 124 344 97 499 833
903 62013 58 127 385 480 504 628 63158 270 846
939 43 51 61235 34 305 908 65577 37 421 539
86 89 674 872 979 60005 466 91 552 96 672 712 46
844 67194 451 62 523 92 768 77 810 11 30 926 51
68095 217 414 50 582 606 855 931 60032 159 298
301 441 531 59 811 901 34 72
70117 63 (200) 471 82 577 618 48 750 880 93 (200)
71119 66 377 890 72391 504 679 907 78 73 61 70
440 650 63 74100 248 58 360 62 515 47 57 692
833 57 75097 176 306 93 405 567 73 934 76196
315 78 441 573 721 74 221 311 510 74 (500) 604
623 78034 (200) 123 84 613 70015 177 200 51 307
36 79 81 605 39 720 801 79 82
80188 209 317 446 509 40 66 618 701 39 41 96 804
946 81094 44349 678 706 918 82 64 58 309 66 409
15 24 524 (200) 705 82106 614 696 874 973 84 84121
312 (200) 541 82 614 726 27 803 25 81 937 85153 201
15 26 327 48 639 862 990 (200) 86041 83 247 67 340
49 501 85 91 961 (200) 821 54 87119 44 237 83 403
564 85 891 89 969 88017 119 240 64 95 315 594 600
83 7042 81 392 174 441 69 704 813 47 900 2 13 61
91211 92 324 97 442 87 667 612 960 92374 230
34 49 51 810 19 92 772 867 89 53 17 223 373 75
400 501 802 10 84 940 84173 885 336 527 761 (200)
855 63 (200) 92 95035 76 81 289

Öffentliche freiwillige Versteigerung.
 Mittwoch den 21. März er.,
 vormittags von 10 Uhr ab
 werde ich im Garten-Restaurant
 dieses Kämpfe hierseits:
 1 Spiel-Automaten, ein
 Speisepfand, 1 Glaspfand,
 1 Ausziehtisch, div. Bilder,
 Milchkannen, 1 Ausziehtisch,
 1 Holzschauer, eine
 Gartenlaterne, 1 Laube,
 1 Kettenschaukel, 1 Luft-
 regelbahn, 120 Garten-
 stühle, 46 Gartensitze, 1
 Rolle, 1 Kaffeemaschine, 5
 Bienenstöcke mit lebenden
 Bienen, sowie verschiedenes
 Restaurations- u. Küchens-
 geschirr
 öffentlich meistbietend gegen gleich
 baare Zahlung versteigern.
 Bartelt,
 Gerichtsvollzieher in Thorn,
 Seifengasse 13, II.

J. Sellner
 Tapeten u. Farben
 reichhaltigste Auswahl
 nur moderner Muster
 in allen Preislagen.
 Reste billigst.

Privat-Mittagstisch
 pr. 0.60. Culmerstr. 28, II, rechts.

Feinste Tafel-Butter
 der Molkerei Leibitzsch,
 täglich frisch, empfiehlt
Carl Sakriss,
 Schuhmacherstraße 26.

Graham-Brot!
G. Sichtau,
 Culmerstrasse Nr. 3.
 Schwarze, große
 italienische Buchbinder
 sind zu haben bei Frau Pyttik,
 Mocker, Lindenstraße 26.

Brachtvolle deutsche Rosen
 empfehlen
Hüttner & Schrader.
 35 Morgen Wald
 zur Abholzung
 hat zum Verkauf
Carl Rahn
 in Kostbar bei Podgorz.

1a Gartenhonig
 in Gläsern und ausgew. empfiehlt
Drog. H. Claass.

Ein Hausgrundstück
 mit 14 Morgen Land in Mocker
 kaufpreishalber mit totem u. lebendem
 Inventar, alles in sehr gutem
 Zustande, zu verkaufen. Näheres
 Mocker, Lindenstraße 23.

Grundstück,
 für Gärtner geeignet, sofort zu ver-
 kaufen oder zu verpachten.
 Mocker, Thorerstraße 72.

Eine Speisewirtschaft
 Sommersverhältnisse halber sofort
 abzutreten. Zu erfragen in der
 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geld.
 Wer Darlehen sof. z. jedem
 Zweck sucht, verlange Prospekt
 gegen Rückporto.
Jul. Reinhold, Hainichen i. Sa.
 21000 Mark
 werden auf sichere Hypothek gesucht.
 Gest. Angebote unter A. F. an die
 Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

3000 Mark
 zum 1./5. auf sich. Hypoth. z. vergeb.
 Näheres in der Geschäftsstelle d. Btg.

Pferde, Geschirre,
 ferner: Schlitten, Kabinett,
 Britische und neue Arbeits-
 wagen zu verkaufen. Zu erfragen
 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrling
 für ein hiesiges Komptoir gesucht.
 Meldungen unter A. 3000 an die
 Geschäftsstelle dieser Btg.

Pferdestall v. Sof. z. v. Gerstenstr. 13.

Kinderwagen! Kinderwagen!
 mit selbstthätiger Spannung und Niederhaltung der
 Verbede.
 Deutsche und österreichische Reichspatente.
 Die Räder der Verbede sind mit Wollstoff bekleidet,
 eine Verletzung des Kindes ist somit ausgeschlossen.
 Das Verbede ermöglicht eine luftdichte Verschließung
 des Wagens, sodass das Kind dem Luftzuge entzogen
 werden kann.
 Mustergerüst in Konstruktion und Arbeit, unerreicht
 in seinem leichten Lauf, stabil bei leichtem Gewicht,
 sind diese Wagen die besten, die momentan existieren.
 Große Auswahl in
Sportwagen,
 ferner Kindermöbel, als: Tische, Stühle, Fahr-
 stühle, Schanckeln, Puppenwagen, Puppen-
 Sportwagen
 empfiehlt in verschiedenartigster Ausführung
Breitestr. Nr. 6. Gustav Heyer. Breitestr. Nr. 6.

Norddeutsche Creditanstalt,
 Filiale Thorn.
 Wir vergüten bis auf weiteres für Depositengelder:
 3 1/2 % mit eintägiger Kündigung
 4 % " einmonatlicher " "
 4 1/2 % " dreimonatlicher " "

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
 von M. 175,- aufwärts, netto Cassa.
 Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
 A.-G., Nürnberg.

Vom 1. April 1900 verlege ich mein
Maler-Geschäft
 von der Brombergerstraße 86 nach der
Bäckerstrasse Nr. 9
 und empfehle mich zur
Ausführung feiner Malerarbeiten,
 sowie sämtlicher Fassadenarbeiten mittelst meiner Leitergerüste,
 bei tadelloser Arbeit und billigen Preisen.
 Spezialität: Pünktliche Herstellung.
A. Zielinski, Malermeister,
 Brombergerstraße 86.

Schüler,
 welche die hiesigen Schulen besuchen,
 finden gewissenhafte und gute Pension.
 Brückenstraße 16, I, r.

Rokschneider,
 in und außer dem Hause, sucht
Heinrich Kreibich,
 Altstädter Markt 20.

Einen Lehrling
 mit guten Schulkenntnissen sucht zum
 1. April **Oswald Gehrke.**

Ein Lehrling
 zur Bäckerei kann bei mir von so-
 fort oder vom 1. April eintreten.
Otto Sakriss, Bäckermeister.

Eine erfahrene Köchin,
 die schon längere Zeit im Hotel ge-
 sucht hat, wird per sofort gesucht
Culmerstraße Nr. 10.

400 Stallente,
 Pferdebesuche, zur Berliner Pferde-
 bahn und Omnibusse, Lohn 75 bis
 80 Mark monatlich, dauernd gesucht.
M. Grytz, Berlin,
 Abalbertstraße 49.
 Briefmarke erwünscht.

S. v. Sof. od. 1. u. 15. April: Fort-
 und Wirtsch.-Beam., Kommiss., Ober-
 u. Keller m. u. o. Kant., Köch., Servier-
 u. Zimmerkelln., Kelln.-Lehr., Hotel-
 Handl. u. Kutsch., Diener, Gärtin,
 Stellm., Schmiede, Voigte, Lehl. i.
 St., Wirtsh. und Kochmann, Stuben-
 mädch. i. Hotel, Stadt u. Land, Stilh.,
 Buffetschänkl., Verkauf., Kindergärtin.
 Sonn. u. Nacht., Köch. v. smtl. Dienst-
 mädch. für Hotel, Restaur. u. Privath.
 Stilh. erhält jed. Schn. über h. mündl.
 od. schriftl. Für Priv.-Festlichk. i. Rest.
 u. Gärt. esp. Wohnstell., Köche u. Köchin.
St. Lewandowski, Thorn,
 Seifengasse 17.

Reisepelz,
 eine Bursa u. Betten zu verkaufen.
Culmerstraße 20.

Altes Schlaffopha
 billig zu verkaufen **Gerchestr. 21, I.**

2 Wohnungen
 à 3 Zimmer, Entree und Zubehör
 sind vom 1. April zu vermieten.
Jakobsstraße 9.

Eine Wohnung
 von 2 Zimmern nebst Kabinett und
 Zubehör, 2 Exp., v. 15. April zu verm.
Seglerstraße 12.

Ziehung 3., 4., 5., 6. April
 (im Rathhause zu Danzig.)
 Genehmigt d. Allerhöchst. Erlasse
 dem unter dem Protectorate Sr.
 Majestät d. Kaisers und Königs
 Wilhelm II. stehenden
Verein für die Herstellung
 und Ausschmückung der

Marienburg.
Geld-Lotterie
 280 000 Loose,
 9840 Gewinne
 mit Mark
365 000
 Bar ohne Abzug zahlbar.
 Haupt-Gewinn **60 000**
 Haupt-Gewinn **50 000**
 Haupt-Gewinn **40 000**
 Haupt-Gewinn **30 000**
 Haupt-Gewinn **20 000**
 Haupt-Gewinn **10 000**

4 à 2500 = 10000 Mk.
 10 à 1000 = 10000 Mk.
 20 à 500 = 10000 Mk.
 100 à 100 = 10000 Mk.
 200 à 50 = 10000 Mk.
 1000 à 20 = 20000 Mk.
 8500 à 10 = 85000 Mk.
Marien-Loose à 3 Mk.,
 burger
 Porto und Liste 30 Pf. extra.
 Der billigste und sicherste Be-
 stellweg ist Postanweisung. Loose
 versendet auch unter Nachnahme
 das General-Debit:
Lud. Müller & Co.
 Bank-Geschäft Berlin G., Breitestr. 5.
 Telegr.-Adr. Allotkamüller.

Loose in Thorn bei: C. Dombrowski,
 Walter Lambeck, Oscar Drawert.

Ein Speiseteller
 von sofort oder 1. April zu verm.
A. Toulou, Gerchestr. 25.
 2 B., Küche u. Rub. pt. z. v. Thurmstr. 8.
 Kellerwoh. z. v. Zu erst. Gerchestr. 9.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf
 vormals **Orenstein & Koppel**
 Danzig, Stadtgraben 12, gegenüber dem Hauptbahnhofe.
 Aktienkapital 8 000 000 Mk. 6 Fabrik-Etablissements.
Verkauf und Vermietung
 von
Feldbahnen
 für Landwirtschaft, Ziegeleien, Baugeschäfte, Sägewerke und sonstige
 industrielle Betriebe.
Fabrikation
 von
 Weichen, Drehscheiben,
 Personen-, Post-,
 Gepäck- und Güterwagen,
 sowie Lokomotiven
 für Feldbahnen, den öffentlichen Verkehr dienende Kleinbahnen und
 Straßenbahnen.

Möbel-Magazin
 von
K. Schall,
 Tapezier und Dekorateur,
 Thorn,
 Schillerstraße 7.
 Empfehle bei billigster Preis-
 berechnung sein reichhaltiges
 Lager von
 Polstermöbeln, Kompletten
 Zimmereinrichtungen,
 sowie alle
 Kastenmöbel
 in den verschiedensten Holzarten.
Neuheiten
 in
 Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen
 stets in großer Auswahl.
 Alle Arten
 Zimmer-
 und
Fest-Saal-
Dekorationen
 werden geschmackvoll
 mit den
 modernsten Dekorations-
 artikeln ausgeführt,
 des gleichen
Gardinen, Marquisen
 und
Wetterrouleaux aufgemacht.
Reparaturen
 wie Umpolsterungen
 werden gut und billig ausgeführt.

Franz Zahror
 Eisenhandlung
THORN.

F. Rejankowski,
Tapezier und Dekorateur,
 Brombergerstraße 82 THORN III Brombergerstraße 82.
 Anfertigung sämtlicher Polster- und Dekorationsarbeiten
 gewissenhaft und billig.
 Marquisen und Wetter-Rouleaux zu ganz billigen Preisen.

Großes Lager von Möbeln in jeder Holzart
 der Neuzeit entsprechend zu billigen
 Preisen.
 Beschäftigung des Waarenlagers
 ohne Konkurrenz
 - Preisaufstellungen bereitwilligt. -
P. Trautmann-Thorn.

In meinem Hause Baderstr. 24
 ist eine
Gesamtwohnung, zweite Etage
 zu vermieten. **S. Simonsohn.**

Wohnung
 von 4 Zimmern, Küche und Zubehör
 vom 1. April zu vermieten.
J. Murzynski, Gerchestr. 16.

1 Wohnung,
 3. Etage, 2 Zimmer, Kabinett und
 Zubehör vom 1. April ab zu verm.
Copernicusstraße 39.

Eine Familienwohnung,
 2 Zimmer und Zubehör, vom 1.
 April zu vermieten.
Borchert, Fleischermeister.

Wohnung,
 5 Zimmer und Zubehör, zu verm.
 Zu erst. Brombergerstr. 61, Laden.

Baderstr. Nr. 2
 ist eine Wohnung, 3. Etage, von 5
 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. April
 zu vermieten.
Greiser.

Wohnung zu vermieten.
 Gerchestr. 18. **M. Thober.**

Al. freundl. Wohn. in billig zu
 vermieten. **Seifengasse 10.**
Gut möbliertes Zimmer vom 1. April
 zu vermieten. **Jakobsstr. 16, pt.**

Konkurswaaren-Ausverkauf M. Suchowolski, Seglerstrasse.

Die bedeutenden Lager in Kleiderstoffen, Leinen- und Baumwollwaaren, Herrenstoffen, fertigen Herren- und Knaben-Garderoben werden zu ungewöhnlich billigen, aber festen Preisen ausverkauft.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass der Wohnungswechsel am 2. und der Dienstbotenwechsel am 17. April d. J. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungsänderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muss. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle verhältnismässiger Haft.
Thorn den 2. März 1900.
Die Polizei-Verwaltung.

Ausverkauf
folgender Artikel trotz der Preissteigerung zu sehr billigen Preisen:
Semdentuche,
Dowlas,
Donis-Zuche,
Reinleinen,
Salbleinen,
Handtücher,
Kaffeedecken,
Bique-Barchent
u. s. w.
Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstrasse.

1899er
Braunsch. Gemüsekonserven.
2 Pfd. exquisite Kaffereiben Mt. 1,45
2 Pfd. exquisite Erbisen " 1,25
2 Pfd. mittelfeine Erbisen " 0,80
2 Pfd. mittel I " 0,50
2 Pfd. junge Schnittbohnen " 0,35
5 Pfd. junge Schnittbohnen " 0,80
2 Pfd. junge Bredbohnen " 0,40
2 Pfd. junge Karotten prima " 0,65
2 Pfd. j. Erbisen m. Karotten " 0,85
2 Pfd. Steinpilzen " 1,25
1 Pfd. Teltower Nibbchen " 0,55
1 Pfd. 1/2 1/2 1/2 Gläser
Perlwiebeln 1,25, 0,85, 0,60 Mt.
2 Pfd. Niesenstangenpargel Mt. 2,25
2 Pfd. Stangenpargel I stark " 2,00
2 Pfd. Stangenpargel II stark " 1,50
2 Pfd. Stangenpargel dünn " 1,20

Erbacher Kompot-Früchte.
2 Pfd. Aprikosen Mt. 1,50
2 Pfd. Birnen, weiss " 1,10
2 Pfd. Erdbeeren " 1,50
2 Pfd. Melange " 1,15
2 Pfd. Kirschen, Weissel " 1,60
2 Pfd. Kirschen, schwarz ohne Stein " 1,25
2 Pfd. Mirabellen " 1,15
2 Pfd. Pfirsiche, 1/2 Frucht " 1,90
2 Pfd. Pfirsichen, gesch. " 1,30
2 Pfd. Melocaulden " 1,20
1 Pfd. Stachelbeeren " 0,75
Sämmtliche Gemüße- und Kompotfrüchte sind auch in 1/2 Pfd.-Dosen zu haben und garantirt ich für beste Qualität und volle Packung.

M. Kalkstein v. Oslowski,
Thorn 3.

Nur noch kurze Zeit:
Ausverkauf
meines Tapiserie- und Kurzwaarenlagers
zu billigen Preisen.
Die Ladeneinrichtung ist im ganzen oder getheilt zu verkaufen.
A. Petersilge.

Eleganten Klappen,
(Doppelpfeife), fehlerfrei, Reit- und Wagenpferd, 6jährig, verkauft
P. Gehr, Thorn.

Auktion!
Dienstag den 20. d. Mts. und die folgenden Tage werden die Restbestände der zur
Max Cohn'schen Konkursmasse
gehörenden
Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden im früheren Geschäftelocale des Herrn Max Cohn, Breitestr. 26

Sehr günstiger Kauf eines
Mieths- u. Geschäftsgrundstücks.
Im Auftrage des Herrn Carl Hass zu Bialsten bei Podgorz, der sich hohen Alters wegen zur Ruhe setzen will, stelle dessen nahe dem Hauptbahnhofe und an der Hauptverkehrsstrasse Thorn-Podgorz gelegenes Grundstück, Bialsten Nr. 11, mit großem Hofraum, Obst- und Gemüsegarten, und in welchem außer erheblichen Miethen ein sehr rentables Materialwaren- u. Bierverkaufsgeheim betriebs wird, unter sehr günstigen Bedingungen zum freihändigen Verkauf, und ertheile ernstlichen und zahlungsfähigen Käufern jede gewünschte Auskunft.
C. Petrykowski, Thorn, Jena. Str. 14, 1.

Sehr günstiger Grundstückskauf.
Das der Frau Auguste Gründer zu Vorstadt Thorn Nr. 187 zugehörige, selten günstig, ganz nahe der Stadt und unmittelbar an der Chaussee und elektrischen Bahn gelegene Grundstück, auf welchem seit ca. 20 Jahren eine Wagenbau- und Stellmacherei betrieben wird, ist freihändig und zwar ganz oder auch getheilt preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück, mit schönem Wohnhause, einem Wagenbau-, Schmiede- und Stellmachergebäude, ist 16,340 □, gleich ca. 6 1/2 Morgen, groß und eignet sich vermöge der Lage und Größe zu jedem industriellen Unternehmen. Ernstlichen und zahlungsfähigen Käufern näheres durch
C. Petrykowski, Thorn, Neustädter Markt 14, 1.

Atelier
für Anfertigung eleganter
Damen-Kostüme
unter Leitung einer tüchtigen Directrice.
Gustav Elias.
Neu eingerichtet!

Feine Herren-Garderoben nach Maß,
elegant sitzend, vornehmster Schnitt, liefert zu billigsten Preisen
Fritz Schneider,
Neustädter Markt Nr. 22,
(neben dem Königl. Gouvernement.)
Der Ausverkauf in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Joppen und Regenmänteln dauert noch fort.

Mechan. Strumpf-Strickerei
F. Winkiewski,
Thorn, Gerstenstrasse Nr. 6,
empfiehlt sich zum
Stricken und Anstricken
von Strümpfen.

Marienburg. Geld-Lotterie.
Ziehung vom 3.-6. April cr.;
Hauptgewinn Mt. 60 000; Lose
à Mt. 3. - Königsberger und
Stettiner Pferde-Lotterie. Lose
à Mt. 1,10 zu haben bei
Oskar Drawert, Thorn.

Margarete Leick,
gebr. Handarbeitslehrerin,
Brüdenstrasse 16, 1, ertheilt Unter-
richt in allen Handarbeiten, ein-
fachen und feinen Kunstarbeiten
in neuem Stiel.
Uebernehme die Anfertigung feiner
Stickerien, Namensstickchen,
Wäschenähen.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte, altrenommirte
Färberei und
Hauptetablissement
für chemische Reinigung
von Herren- und Damengarderoben etc.
Annahme: Wohnung u. Werkstätte,
Thorn, nur Gerberstrasse 13/15,
neben der Töchterstraße und
Bürgerhospital.

Herren-, Damen-, Kinderwäsche
Schürzen u. Blousen,
Kleiderstoffe, Gardinen, Täuser,
Bett-, Tisch- und
Kaffeedecken,
Linen, Bienen und Inlets
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jakob Heymann,
Schillerstr. 5 jetzt Schillerstr. 5.

Photographische Apparate
sowie
sämmliche Artikel
zur
Photographie
f. Amateur- u. Fachphotographen
halten stets vorräthig
Anders & Co.

Tuch-Rester
von 1 bis 4 Meter sind zum Aus-
verkauf gestellt.
B. Doliva,
Actushof.

Tapeten
neueste Muster, in grösster
Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.

Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen
haben sich bei Husten und Heiser-
keit als ein angenehmes, diätetisches
Genußmittel ganz vorzüglich bewährt.
Nur in der Fabrik Culmerstrasse 28
sind dieselben auch zu haben bei
Herrn A. Kirmos, Gerberstrasse,
sowie in vielen durch Plakate kennt-
lichen Kolonialwaaren-Geschäften.

Linoleum-
Teppiche und Läufer
in stets neuem Muster
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Mieths-Kontrakt-
Formulare,
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgebrücktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Verein zur Unterstützung
durch Arbeit.
Verkaufsort: Schillerstrasse 4.
Große Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden,
Jacken, Beinkleidern, Scheuer-
tüchern, Häfelarbeiten u. s. w.
vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häfel-,
Strick-, Stickerarbeiten und dergleichen
werden gewissenhaft und schnell aus-
geführt.
Der Vorstand.



Größte Leistungsfähigkeit.
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mähen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstrasse,
empfiehlt sämmtliche Arten von
Uniform-Mähen in sauberer Aus-
führung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär-
und Beamten-Effecten.

Weltbekannt
ist das Verschwinden
aller Arten Hautunreinigkeiten und
Hautausschläge, wie Mitesser,
Flechten, Blüthen, rothe Flecke
z. c. durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Harbollschwefel-
Seife
von Bergmann & Co., Nadebent-
Dresden. à Stück 50 Pfg. bei:
Adolf Leetz u. Anders & Co.

!Gänzlicher Ausverkauf!
Wegen Verlegung des Geschäfts von
hier nach St. Chlan verkaufe ich
Handschuhe, Träger,
Bravatten etc.
zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
C. Rausch,
Handschuhfabrikant,
Schuhmacherstrasse.
Die Laden ist vom 1. Mai ab
anberuweitig zu vermiethen.

Die chemische
Wasch-Anstalt und Färberei
von
W. Kopp,
in
Thorn, Seglerstrasse Nr. 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum:
Lose

zur 11. Marienburger Geld-
Lotterie; Hauptgewinn 60 000
Mark; Ziehung am 3., 4., 5. und
6. April cr., à 3,00 Mt.;
zur 23. Stettiner Pferde-Lotterie;
Hauptgewinn, best. aus 1 eleganten
Sagdwagen mit vier Pferden,
Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10
Mt.;
zur Königsberger Pferde-Lotterie;
Hauptgewinn best. aus 1 kompl.
4spännigen Landauer, Ziehung am
23. Mai cr., à 1,10 Mt.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“

2 große, gut möbl. Zimmer
und Burschengeh. vom 1. April zu
vermieten. Ansicht zwischen 2 und
4 Uhr nachmittags. Wo, sagt die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 fein möblierte Zimmer,
mit auch ohne Burschengeh., zu ver-
mieten. Alter Markt 27, 11.

Möblierte Wohnung,
mit auch ohne Burschengeh., vom
1. 4. zu vermieten. Gerstenstr. 10.

Gut möbl. Zimmer für 1-2
Herren, mit auch ohne Burschengeh.,
zu vermieten. Bäderstr. 26, 1.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Schillerstrasse 4, 2 Tr.
2 Vorderzimmer, eleg. u. Burschengeh.,
sind v. sogl. z. v. Culmerstr. 10, II.
Das Zim. f. 2 Herren mit voller Besch.
ohne Burschengeh., auch Burschengeh.,
zu haben Brüdenstrasse 16, I r.
Möbl. Zim. zu verm. Friedrichstr. 8, p.

3 gut möblierte Zimmer, mit a. o.
Beschäftigung, im ganzen od. einzeln,
sodort zu haben. Bäderstrasse 26, I.

Gut möbl. Zimm. m. a. o. Burschengeh.
zu verm. Gerstenstr. 30, II r.

2 wei. f. d. Vorderzimmer, möbl.,
zu verm. Klosterstr. 20, pt.
Der neuausgebaute, geräumige

Laden
mit 2 angrenzenden Zimmern, im
Schützenhause, ist sogleich zu ver-
mieten. Näheres Auskunft ertheilt
Loop. Labs, Schloßstrasse 14.

Vom 1. April ab ist eine Wohnung,
Albrechtstrasse 6, 3 Treppen,
von 4 Zimmern mit allem Zubehör,
zu vermieten. Näheres dorthelbst.

Genovirte Wohnungen
zu 60, 80 und 100 Thaler zu ver-
mieten.
Seifengeiststrasse 79.

St. Wohnung oder 1. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zu-
behör vom 1. April 1900 zu ver-
mieten. Brüdenstrasse 4.

Wilhelmsstadt.
Gerstenstrasse 3, 1. Et. 4 Zimmer,
Balkon, reichlich. Zubehör und Bade-
stube Mt. 700, desgl. 3 Zimmer zc.
Mt. 550 per 1. April 1900 zu verm.
August Glogau.

Herrschafliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große
Veranda, auch Gartenumgebung, zu ver-
mieten. Baderstrasse 9, part.

Zwei Parterre-Wohnungen
und Keller zur Werkstatt zc. sich
eignend zu vermieten.
Hohelstrasse 1, Ecke Tuchmacherstr.

Brombergerstrasse Nr. 72
ist eine Wohnung von 4 Zimmern
nebst Zubehör zum 1. April z. verm.

Zu unserem Hause,
Friedrichstr. 1012,
ist noch zu vermieten: 1 Wohnung
mit 6 Zimmern und allem erforder-
lichen Zubehör. Näheres dafelbst bei
dem Portier **Donner.**

Ulmer & Kaun.

Versehungshalber ist die 1. Etage,
Bromberger Vorstadt, Thal-
strasse 24, bestehend aus 6 Zimmern,
Badezimmer, großem Balkon, Mädchen-
stube und allem nöthigen Zubehör,
auch Pferdebestall und Burschengeh.,
sodort zu vermieten.

Dafelbst ist eine Wohnung von 3
großen Zimmern, großem Balkon und
allem Zubehör sodort zu vermieten
und zu Oktober zu beziehen.
Zum 1. April 1900

Baderstr. 23, 2. Et.,
bestehend aus 6 Stuben zu verm.
Ph. Elkan Nachf.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern u. Veranda zu verm.
M. Moder, Schloßstrasse 3.

Die vom General-Agenten Herrn
Freyer bisher bewohnte erste
Etage, bestehend aus 6 Zimmern,
Küche und Zubehör, ist fortzuziehen
vom 1. April d. J. zu vermieten.
Gustav Hoyer, Breitestrasse 6.

Parterre-Wohnung, 5 Zimmer,
Zubeh., Veranda, Garten, Pferde-
bestall, 1 auch 2 Zimmer z. Bur. oder
anderen Zwecken zu vermieten.

Th. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I.
Wohnung von 3 Zimmern zu ver-
mieten. Seglerstrasse 13.

Eine Wohnung
III. Etage von 3 Zimmern, Entree,
Küche und Zubehör p. 1. April 1900
zu vermieten.
Eduard Kohnert.

Schulstrasse 18
eine kleine Hofwohnung, Pferdebestall
und Wagenremise v. 1. April z. verm.

Dampf-dresch-
Maschinen
neu und gebraucht
in allen Größen
lieferbilligst unter Garantie
HOPMANN & RESSLER
Maschinenfabrik
DANZIG